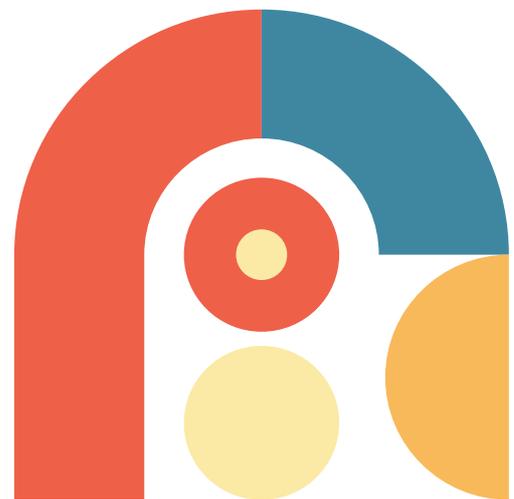




HANDBUCH

ZUR PRÄVENTION UND
BEKÄMPFUNG VON
RADIKALISIERUNG BEI
JUGENDLICHEN IN EUROPA



TITEL:

Handbuch zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung bei Jugendlichen in Europa

PROJEKT:

„Prävention der Radikalisierung junger Menschen durch Bildung und Stärkung von Jugendarbeitern“, gefördert durch JUGEND für Europa, der deutschen Nationalagentur für das Jugendprogramm Erasmus+.

Projektpartner sind:

- Hannover e.V., Deutschland
- Association for improvement of modern living skills “Realization”, Kroatien
- Active youth in happy Europe (AMUSE), Serbien
- Out of the Box International, Belgien
- Koinoniki sinetairistiki epixeirisi sillogikis & koinonikis ofeleias (Sustain events), Griechenland
- LINK DMT S.R.L.; Italien
- Learning Wizard d.o.o., Kroatien

VERLEGER:

Outreach Hannover e.V., Deutschland

EDITOREN/INNEN:

Berna Xhemajli
Stefan Manevski

AUTHOREN/INNEN:

Stefan Manevski
Berna Xhemajli
Danijela Matorcevic
Pavle Jevdic
Predrag Tomašević
Marko Paunović
Evangelia (Iliana) Pazarzi
Čedo Velašević

AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERSETZT:

Ardit Kola

GRAFIKDESIGN:

Nikola Radovanović

Hannover, Deutschland

2023



Inhaltsverzeichnis

ÜBER DAS PROJEKT	1
EINFÜHRUNG	3
Grundlegende theoretische Konzepte zu Radikalisierung und Online-Extremismus.....	5
Fehlinformationen	8
Warum sind Propaganda, Fehlinformationen und Fake News ein wichtiges Thema für die Bildung junger Menschen?	9
Was sind die größten Herausforderungen im Umgang mit Fehlinformationen in der Jugendarbeit?.....	9
Deepfakes	10
Von extremistischen Gruppen genutzte Online-Plattformen	11
Ursachen der Radikalisierung	13
Wirtschaftliche, kulturelle und soziale Ursachen	13
Politischer, historischer und ideologischer Extremismus.....	14
Psychologische Probleme	16
Religiöse Ursachen und Überzeugungen	18
Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Radikalisierung junger Menschen	20
Die Rolle von Jugendarbeitern bei der Radikalisierungsprävention.....	22
Prävention und Sensibilisierung	22
Kompetenzbereiche zur Entwicklung von Jugendbetreuern.....	22
Wichtige Akteure bei der Bekämpfung der Radikalisierung.....	28
Akteure im Bildungsbereich.....	28
Akteure im Bereich der Jugendzivilgesellschaft	29
Medien, Internet-Vermittler, einschließlich Technologieunternehmen	29
Definition von Methoden und Methodologien für die Aufklärung über Antiradikalisierung .	31
Kritisches Denken.....	31
Medienkompetenz.....	33
Menschenrechtserziehung gegen Terrorismus	35
Jugendarbeit zu Religion und Weltanschauungen	36
SCHLUSSFOLGERUNGEN	38
VERWEISE.....	39



ÜBER DAS PROJEKT

Projekttitel: "Prävention der Radikalisierung junger Menschen durch Bildung und Stärkung von Jugendarbeitern"

Projektzusammenfassung:

Die Online-Radikalisierung und gewalttätiger Extremismus sind Probleme, denen Gemeinschaften seit mehreren Jahren ausgesetzt sind, insbesondere nach den terroristischen Anschlägen in verschiedenen Städten Europas und den Kriegen weltweit. Seit Jahren steht die Sorge im Mittelpunkt staatlicher Institutionen, Familien, Arbeitsplätze und der Gemeinschaft, dass junge Menschen eine Zielperson gewalttätiger Extremisten sein könnten. Diese Sorge nimmt heute noch mehr zu, da dieser Art von Inhalten im digitalen Raum nahezu ohne Kontrolle oder Moderation präsentiert wird. Junge Menschen stellen die größte Gemeinschaft in der Online-Welt dar, indem sie verschiedene soziale Medienplattformen und Ähnliches nutzen. Dadurch werden sie zu einer der anfälligsten Gemeinschaften für dieses Phänomen.

Während Covid-19 haben junge Menschen noch mehr Online-Inhalte angenommen, und daher hat sich das Potenzial erhöht, der Online-Radikalisierung ausgesetzt zu sein.

Es besteht ein Bedarf an Jugendarbeitern und Pädagogen, um dieses Problem anzugehen und gleichzeitig eine innovative Antwort zu finden, um Jugendarbeiterin mit neuen Ansätzen, Materialien und digitalen Tools zu unterstützen, die zu einer besseren Bewältigung dieses Problems beitragen.

Das Projekt entwickelt direkt das Wissen und die Fähigkeiten, indem es Jugendarbeitern, Jugendfachkräften und Jugendorganisationen relevante Daten, Tools und Schulungen für ihre digitalen Kompetenzen zur Verfügung stellt. Dadurch wird das Qualitätsniveau der Jugendarbeit erhöht und ihre Fähigkeit gestärkt, dringende und aufkommende Themen anzugehen. Diese digitalen Kompetenzen werden von den meisten Jugendarbeitern während ihrer formalen Ausbildung nicht erworben und daher weitgehend übersehen.

Im Bereich der Jugendarbeit könnte eine ideale Gesellschaft als eine vollständig inklusive Gemeinschaft aktiver Bürger beschrieben werden. Dieses Konzept einer inklusiven Gemeinschaft aktiver Bürger hat sich in den letzten Jahren verändert, insbesondere in den Zeiten der jüngsten Covid-19-Pandemie, aufgrund der Realität unserer heutigen Gesellschaft, in der Technologie immer mehr an Bedeutung gewinnt und damit in jedem Bereich unseres Lebens Auswirkungen hat.

Nicht nur, dass sich junge Menschen heutzutage zunehmend mit neuen Technologien und digitalen Medien beschäftigen anstelle von persönlichen Aktivitäten in Jugendzentren/-clubs, sondern auch die letzten zwei Jahre der Covid-19-Pandemie mit Reisebeschränkungen und Einschränkungen bei der Durchführung von persönlichen internationalen Mobilitäts-Aktivitäten für Jugendliche haben dazu geführt, dass der Austausch von jungen Menschen mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern und Gemeinschaften abgenommen hat. Dies hat das Potenzial für negative Einflüsse (online) radikalierter Strömungen unter jungen Menschen weiter erhöht.

In den letzten zwei Jahren haben Jugendarbeiter und Jugendorganisationen die Anzahl ihrer persönlichen europäischen Jugendarbeitsaktivitäten verringert, was zu einer Abnahme der Anzahl von Jugendlichen geführt hat, die von solchen Aktivitäten profitieren, die interkulturelles Lernen und Dialog, die Akzeptanz anderer und europäische Bürgerschaft fördern.

Zusätzlich dazu beeinflusst der aktuelle Krieg in der Ukraine junge Menschen auf negative Weise.

Wir glauben, dass Jugendliche, die an mehr Jugendarbeitsaktivitäten teilgenommen haben, die europäische Bürgerschaft und Werte fördern, widerstandsfähiger gegen potenziell negative Auswirkungen sowohl der Isolationsmaßnahmen während der Pandemie als auch der im



Zusammenhang mit dem Krieg verbreiteten Hass- und Radikalisierungstendenzen online und offline sind.

Da wir einen Rückgang der Nutznießerzahl festgestellt haben - Jugendliche, die die Möglichkeit haben, qualitativ hochwertig mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern/Gemeinschaften zu interagieren - und eine Zunahme des negativen Einflusses der Online-Radikalisierung in unseren Gemeinschaften und Jugend(verbands)organisationen, haben wir uns entschlossen, dieses Projekt ins Leben zu rufen, das uns dabei helfen wird, diese Situation anzugehen.

Ziel des Projekts:

- Entwicklung und Stärkung der Kapazitäten von Jugendbetreuern und Jugendlichen bei der Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung durch die Entwicklung von pädagogischen Methoden und Instrumenten, die die Online- und Offline-Jugendarbeit gegen Radikalisierung unterstützen.

Projektspezifische Ziele:

- Sensibilisierung für die negativen Auswirkungen der Radikalisierung und Aufklärung junger Menschen (aus dem Mainstream und aus Randgruppen) über Anti-Radikalisierung durch die Entwicklung eines inspirierenden Handbuchs, eines Toolkits und einer E-Learning-Plattform.
- Befähigung von Jugendbetreuern und Verbesserung des Wissensmanagements unserer Organisationen in Theorie und Praxis zum Aufbau von Kompetenzen von Jugendbetreuern in der Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung durch die Entwicklung eines innovativen Lehrplans und eines E-Learning-Kurses.
- Austausch bewährter Praktiken und Weiterentwicklung einer effektiven Partnerschaft zwischen Partnern aus sechs europäischen Ländern (und darüber hinaus) mit unterschiedlichen Gegebenheiten in Bezug auf Bildung, Sensibilisierung und Praktiken zur Bekämpfung von Radikalisierung und deren Prävention in der Gemeinschaft.

Die Projektaktivitäten sind:

- A1 - Projektleitung
- M1 - Partnerschaftstreffen 1
- O1 - Handbuch zur Vorbeugung und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen in Europa
- O2 - Toolkit zur Befähigung von Jugendlichen, sich gegen Radikalisierung in Europa einzusetzen
- O3 - Curriculum "Befähigung von Jugendarbeitern für NFE zur Prävention und Bekämpfung der Radikalisierung unter Jugendlichen"
- M2 - Partnerschaftstreffen 2
- O4 - E-Learning-Kurs "Befähigung von Jugendarbeitern und Jugend-Peer-Leadern zur Prävention und Bekämpfung der Radikalisierung unter Jugendlichen"
- O5 - E-Learning-Plattform über Jugendarbeit und Jugendinitiativen gegen Radikalisierung
- C1 - LTTA-Ausbildung für Ausbilder
- Nationale Multiplikatorenschulungen
- E1, E2, E3, E4 - Nationale Konferenzen in Italien, Kroatien, Serbien und Griechenland
- E5, E6 - Internationale Konferenzen in Belgien und Deutschland
- M3 - Partnerschaftstreffen 3



EINFÜHRUNG

Manche Ideen sind radikal oder extrem, aber sie führen zu einer Verbesserung der Gesellschaft und der Menschheit. Allerdings gibt es auch radikale Vorstellungen darüber, wie Gesellschaften aussehen sollten, die gegen die Menschenrechte und die Würde anderer verstoßen. Diese Ideen zielen darauf ab, Gewalttaten als Ausdruck von Hass, Intoleranz, Diskriminierung oder Kriminalität im Allgemeinen zu fördern. In diesem Handbuch befassen wir uns mit gewalttätiger Radikalisierung und Online-Extremismus (der zu Gewalt, Hassverbrechen, Terrorismus usw. führt). Viele internationale Organisationen und zwischenstaatliche Gremien definieren Radikalisierung und Extremismus nur dann als einen negativen Prozess, wenn er gewalttätig wird, zu Schaden, Hassverbrechen oder Terrorismus führt.

Um gewalttätigem Extremismus entgegenzuwirken, müssen Strategien und Maßnahmen angewendet werden, die dazu dienen, extremistische Narrative zu dekonstruieren und gewaltfreie Alternativen zu fördern. Social-Media-Plattformen bieten gewalttätigen extremistischen und radikalen Gruppen freien Zugang zu einem großen Publikum, und es handelt sich dabei um dieselben Social-Media-Plattformen, die auch von allen anderen genutzt werden. Die extremistischen Gruppen oder ihre Hassprediger oder Rekrutierer gründen häufig Chatgruppen auf lokaler Ebene, in denen sie Fehlinformationen aus ihrem eigenen Blog und Fake-News-Kanälen teilen. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben junge Menschen (und alle anderen) in den Online-Bereich gedrängt und eine neue Welle des Extremismus ausgelöst, angeheizt durch die Idee der Radikalisierung gegen die Behörden, die Regierungen, Impfstoffe und die Schaffung von Verschwörungstheorien das Zusammenleben in vielfältigen Gesellschaften nach gleichen Regeln untergraben.

Was können Jugendbetreuer in dieser komplexen Situation konkret tun?

Ein Jugendbetreuer ist kein Superheld, auch wenn wir manchmal denken, dass er einer ist. In diesem Zusammenhang ist die Arbeit zur Prävention von Extremismus und Radikalisierung sowohl online als auch offline bei jungen Menschen ein komplexes und vielschichtiges Thema. Dieses Handbuch befasst sich mit einigen Ansätzen, bei denen Jugendbetreuer eine wichtige Rolle spielen können, da sie die ersten sind, die positive Beziehungen zu jungen Menschen aufbauen. Bei der Jugendarbeit geht es auch um aktive Beteiligung und Engagement, manchmal durch Beteiligungsstrukturen, manchmal aber auch durch Aktivitäten wie Sport, Kunst, Freiwilligenarbeit usw. Der wichtige Teil besteht darin, junge Menschen dabei zu unterstützen, soziale Kontakte aufzubauen und ihre Freundesgruppen zu gründen. Dies kann das Risiko verringern, dass sie sich isoliert und anfällig für extremistische und radikale Rekrutierung fühlen.

Auf strukturierter Weise können Jugendarbeiter auch Medienkompetenz und kritisches Denken fördern, indem sie junge Menschen dabei unterstützen, sich mit den Quellen und der Gültigkeit von Informationen auseinanderzusetzen und den Kontext und die Absicht der Botschaften der Medien und Online-Plattformen zu verstehen. In der Welt der Information-Superproduktion, in der jeder Inhalt erstellt, sind die Kompetenzen zum Verstehen und Verwalten von Medien wichtig.

Dieses Handbuch ist als detaillierter Leitfaden zur Unterstützung und Stärkung der Kapazitäten junger Menschen in der Bildung zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung sowie zur Förderung dieser Sache bei Jugendlichen konzipiert. Es besteht aus theoretischen und konzeptionellen Abschnitten zur weiteren Wissensentwicklung junger Menschen in diesem Thema. Der Inhalt dieses Handbuchs und die behandelten Themen sind in verschiedene Kapitel gegliedert, die jeweils einen spezifischen Aspekt der Bildung zur Radikalisierungsprävention bei jungen Menschen darstellen. Konkret ist das Handbuch wie folgt aufgebaut:

- 
- Es beginnt mit zentralen theoretischen Konzepten zu Radikalisierung und Online-Extremismus und befasst sich auch mit den zentralen Herausforderungen, die durch Fehlinformationen und Propaganda entstehen.
 - Es untersucht die Online-Plattformen und ihre Auswirkungen auf Radikalisierung und gewalttätigen Extremismus und gibt einen Überblick über die Ursachen der Radikalisierung.
 - Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Radikalisierung unter Jugendlichen werden ebenfalls berücksichtigt und untersucht.
 - Abschließend wird mehr auf die Zukunft und die Rolle von Jugendbetreuern bei der Radikalisierungsprävention sowie auf einige Kompetenzbereiche für die Entwicklung von Jugendbetreuern eingegangen. Darüber hinaus bietet es eine Übersicht über die wichtigsten Akteure im Kampf gegen die Radikalisierung.
 - Um zukünftige Maßnahmen anzuregen, verfügt es über einige nützliche Methoden für die Aufklärung über Antiradikalisierung, wie z. B. kritisches Denken, Medienkompetenz, Menschenrechtserziehung gegen Terrorismus und Jugendarbeit zu Religion und Weltanschauung.

Wir hoffen, dass dieses Handbuch ein erster Schritt zur Neugestaltung der Jugendarbeit als Präventionsmechanismus für gewalttätige Radikalisierung und Extremismus ist. Bei der Umsetzung wird dazu ermutigt, den auf Rechten basierenden Ansatz direkt mit und für junge Menschen anzuwenden. Bei der Gestaltung wirksamer Programme gegen gewalttätige Radikalisierung und Extremismus ist es von größter Bedeutung, jungen Menschen, ihren Eltern und den Gemeindemitgliedern zuzuhören.



Grundlegende theoretische Konzepte zu Radikalisierung und Online-Extremismus

Die Radikalisierung und der Extremismus sind keine neue Bedrohung für die Gesellschaft, da diese Phänomene in unterschiedlichen Formen und Erscheinungsformen in der Geschichte immer präsent waren. Der Online-Extremismus hingegen ist ein neues Phänomen, da sich die Online-Räume so schnell entwickelt haben, dass der derzeitige gesetzliche und institutionelle Rahmen, der zum Schutz unserer grundlegenden Rechte eingerichtet wurde, auf diese neue Herausforderung nicht effektiv reagieren kann.

Viele internationale Organisationen und zwischenstaatliche Gremien definieren Radikalisierung und Extremismus als negativen Prozess nur dann, wenn er gewalttätig wird, zu Schaden, Hassverbrechen oder Terrorismus führt. Zum Beispiel definiert die OSZE Radikalisierung, die zu Terrorismus führt, als "den dynamischen Prozess, durch den eine Person terroristische Gewalt als mögliche, vielleicht sogar legitime Handlungsoption akzeptiert. Dies kann diese Person schließlich dazu bringen, Terrorismus zu befürworten, ihn zu unterstützen oder sich daran zu beteiligen."¹

Darüber hinaus haben viele Länder auch ihre eigenen Definitionen von gewalttätigem Extremismus. In Kanada wird beispielsweise gewalttätiger Extremismus definiert als "Überzeugungen und Handlungen von Menschen, die Gewalt unterstützen oder anwenden, um extreme ideologische, religiöse oder politische Ziele zu erreichen". In Albanien wird er als "die Anwendung von Gewalt zur Verfolgung politischer Ziele" definiert. Die US-amerikanische Entwicklungsagentur USAID definiert ihn als "Befürwortung, Engagement, Vorbereitung oder anderweitige Unterstützung ideologisch motivierter oder gerechtfertigter Gewalt zur Förderung sozialer, wirtschaftlicher und politischer Ziele".²

Die Definition von Online-Extremismus ist ein fortlaufender Prozess, insbesondere da er mit Ausdrücken von Online-Hassrede, der Nutzung von Online-Plattformen zur Förderung gewalttätiger Radikalisierung und Terrorismus, der Förderung von Hassverbrechen oder der Organisation einer gewaltsamen Menge in Verbindung gebracht werden kann. Es ist jedoch möglich, dass eine Person oder eine Ideologie extremistisch ist, aber nicht gewalttätig. Historisch betrachtet wurden viele Ideen, die Fortschritt in die Gesellschaft brachten, als extreme Ideen betrachtet. Im Laufe der Zeit, durch respektvolle Debatten, Förderung der Idee, wissenschaftliche Überprüfungen, Beteiligung von Praktikern und transparente Entscheidungsfindung wurden diese Ideen in der Gesellschaft akzeptiert. Es ist wichtig, dass demokratische Gesellschaften die Meinungsfreiheit, die Vereinigungsfreiheit, die Glaubensfreiheit und andere Freiheiten unterstützen.

Das Schlüsselwort in dieser Definition ist die Gewalt als Manifestation von Hass, Intoleranz, Diskriminierung oder Kriminalität im Allgemeinen. Daher verstehen wir in diesem Handbuch unter Radikalisierung und Online-Extremismus gewalttätige Radikalisierung (die zu Terrorismus führt) und Online-Extremismus (der zu Gewalt, Hassverbrechen, Terrorismus usw. führt). Die Bekämpfung des gewalttätigen Extremismus bedeutet die Anwendung von Strategien und Maßnahmen, die dazu dienen, terroristische Narrative zu dekonstruieren und gesunde Alternativen zu fördern. Dies kann auch die Rehabilitation und Wiedereingliederung ehemaliger gewalttätiger Extremisten umfassen. Diese Maßnahmen zur Bekämpfung können nur im Einklang mit den Menschenrechtsstandards

¹ Verhütung von Terrorismus und Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung, die zu Terrorismus führen: Ein Ansatz für die gemeinschaftliche Polizeiarbeit (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, 2014), S. 15. Verfügbar unter: <https://www.osce.org/secretariat/111438?download=true>

² idem



erfolgen, um sicherzustellen, dass sie nicht gegen ungerechtfertigten Druck oder Angriffe gegen diejenigen gerichtet sind, die eine andere Meinung vertreten, sich an politischen Debatten beteiligen und Politik oder Politiker kritisieren oder die aus Minderheiten und verwundbaren Gruppen stammen.

Einige der klarsten Definitionen dieser Begriffe finden sich in der Nationalen Strategie der kanadischen Regierung zur Bekämpfung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft:

"Radikalisierung" ist ein Prozess, bei dem eine Einzelperson oder eine Gruppe allmählich extreme Positionen oder Ideologien annimmt, die sich gegen den Status quo richten und gängige Vorstellungen in Frage stellen.

Radikalisierung bis hin zur Gewalt ist der Prozess, bei dem Einzelpersonen und Gruppen eine Ideologie und/oder ein Glaubenssystem annehmen, das die Anwendung von Gewalt rechtfertigt, um ihre Sache voranzutreiben.

Gewaltextremismus ist ein Begriff, der die Überzeugungen und Handlungen von Menschen beschreibt, die Gewalt unterstützen oder anwenden, um extreme ideologische, religiöse oder politische Ziele zu erreichen.³

Der Aktionsplan des UN-Generalsekretärs von 2015 zur Verhinderung von gewalttätigem Extremismus sieht diese Arbeit als eine Reihe umfassender und systematischer Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die Triebkräfte des gewalttätigen Extremismus zu bekämpfen. Er betont, dass "die Bedingungen, die den Terrorismus begünstigen, bekämpft werden müssen", während "die Achtung der Menschenrechte für alle und die Rechtsstaatlichkeit bei der Bekämpfung des Terrorismus gewährleistet werden müssen". Der Aktionsplan argumentiert, dass "die Schaffung offener, gerechter, integrativer und pluralistischer Gesellschaften, die auf der uneingeschränkten Achtung der Menschenrechte beruhen und wirtschaftliche Chancen für alle bieten, die greifbarste und sinnvollste Alternative zum gewalttätigen Extremismus darstellt (...)".⁴

Die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) hat eine Reihe politischer Empfehlungen zum Thema Extremismus und Radikalisierung herausgegeben, die eher auf Europa ausgerichtet sind. Wie auf der ECRI-Website angegeben, handelt es sich um ein einzigartiges Expertengremium für Menschenrechte, das Maßnahmen gegen Rassismus, Diskriminierung (aufgrund von "Rasse", ethnischer oder nationaler Herkunft, Hautfarbe, Staatsangehörigkeit, Religion, Sprache, sexueller Ausrichtung, Geschlechtsidentität und Geschlechtsmerkmalen) und Intoleranz in Europa überwacht. ECRI ist ein unabhängiger Überwachungsmechanismus mit Mitgliedern, die Experten aus 46 Mitgliedsländern des Europarats sind. Sie werden auf der Grundlage ihrer Unabhängigkeit, Unparteilichkeit, moralischen Autorität und anerkannten Sachkenntnis im Umgang mit Fragen des Rassismus und der Intoleranz ernannt.⁵

Some of the key policy recommendations of ECRI which are touching upon the topic are the following:

- Allgemeine politische Empfehlung Nr. 6 von ECRI zur Bekämpfung der Verbreitung von rassistischem, fremdenfeindlichem und antisemitischem Material über das Internet. Diese Empfehlung betrifft die Verbreitung von rassistischem Material über das Internet, die häufig von extremistischen Online-Gruppen vorgenommen wird. In der Empfehlung werden die Regierungen aufgefordert, auf nationaler und internationaler Ebene die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um wirksam gegen die Nutzung des Internets für rassistische, fremdenfeindliche und antisemitische Zwecke vorzugehen.

³ Regierung von Kanada, Nationale Strategie zur Bekämpfung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft in Kanada, 2018, Seite 7, ISBN: 978-0-660-28894-9

⁴ Aktionsplan 2015 des UN-Generalsekretärs zur Verhinderung von gewalttätigem Extremismus, ist verfügbar unter: http://www.un.org/en/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/70/674

⁵ Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz, Informationsbroschüre, Europarat, <https://rm.coe.int/leaflet-ecri-2022/1680a969e9>

- 
- Die allgemeine politische Empfehlung Nr. 8 von ECRI zur Bekämpfung von Rassismus bei der Terrorismusbekämpfung befasst sich mit der Frage, wie sichergestellt werden kann, dass der Kampf gegen den Terrorismus nicht gegen das Recht von Personen verstößt, frei von Rassismus und Rassendiskriminierung zu sein. Kurz gesagt soll sie sicherstellen, dass die Menschenrechte bei der Bekämpfung des Terrorismus (als Ausdruck der Radikalisierung) geachtet werden.

Die europäischen Länder sind nach wie vor anfällig für Bedrohungen durch gewalttätigen Extremismus. Vor allem junge Menschen werden Opfer der Rekrutierungsaktivitäten gewalttätiger extremistischer Organisationen oder anderer Formen gewalttätiger Gruppen. Der jüngste Krieg in der Ukraine sowie die COVID-19-Krise haben eine neue Art von hybridem Online-Krieg gezeigt, der die rationalen Entscheidungen und das kritische Denken junger Menschen beeinträchtigt. Dies wird in Situationen anhaltender Instabilität, lang anhaltender Spannungen gegen Minderheiten und Migration und eines sehr starken Engagements politischer Extremisten bei jungen Menschen, die eine ständige Bedrohung für ihre Sicherheit darstellen, noch schädlicher. Diese extremistischen Gruppen tauchen in ganz Europa immer wieder auf und schüren die zunehmende Intoleranz und ideologisch motivierte Gewalt. Auf dem europäischen Kontinent gab es eine große Zahl von Opfern infolge des Terrorismus. Der Global Terrorism Database zufolge gab es in den letzten 50 Jahren in Osteuropa 5326 terroristische Vorfälle, von denen über 25 % Opfer forderten. In Westeuropa ist die Zahl der Vorfälle mehr als dreimal so hoch und beläuft sich auf 17328.⁶

⁶ Gesucht in der globalen Terrorismusdatenbank <https://www.start.umd.edu/gtd/search/Results.aspx?region=8>



Fehlinformationen

Propaganda, Fehlinformationen und Fake News haben das Potenzial, die öffentliche Meinung zu polarisieren, gewalttätigen Extremismus und Hassreden zu fördern und letztendlich das Vertrauen in die demokratische Gesellschaft zu untergraben.⁷ Fehlinformationen und die Bildung von Informationsblasen oder Echokammern können stark zur Radikalisierung führen und direkte Auswirkungen auf junge Menschen haben, die gefährdete potenzielle Ziele für gewalttätige Radikalisierung und Extremismus sind. Nachfolgend finden Sie einige Fakten und Zahlen zu Fehlinformationen in der EU⁸:

1. Zwei Drittel der EU-Bürger geben an, mindestens einmal pro Woche mit Fake News in Kontakt zu kommen.
2. Über 80 % der EU-Bürger geben an, dass sie Fake News sowohl als Problem für ihr Land als auch für die Demokratie im Allgemeinen betrachten
3. Die Hälfte der EU-Bürger im Alter von 15 bis 30 Jahren gibt an, dass sie kritisches Denken und Informationskompetenz benötigen, um Fake News und Extremismus in der Gesellschaft zu bekämpfen.

Die Begriffe „Propaganda“, „Fehlinformation“ und „Fake News“ überschneiden sich häufig in ihrer Bedeutung. Gewöhnlich beziehen sie sich auf eine Reihe von Arten zu, in denen der Austausch von Informationen absichtlich oder unabsichtlich Schaden anrichtet – normalerweise im Zusammenhang mit der Förderung einer bestimmten moralischen oder politischen Sache oder Sichtweise. Es lassen sich drei deutlich unterschiedliche Informationsverwendungen unterscheiden, die in diese Kategorie fallen:⁹

- Fehlinformationen – falsche Informationen, die ohne die Absicht weitergegeben werden, Schaden anzurichten
- Desinformation – falsche Informationen, die absichtlich weitergegeben werden, um Schaden anzurichten
- Falschinformationen – wahre Informationen, die absichtlich weitergegeben werden, um Schaden anzurichten.

Obwohl keines dieser Phänomene neu ist, haben sie in letzter Zeit mit der weit verbreiteten Verfügbarkeit hochentwickelter Formen der Informations- und Kommunikationstechnologie eine neue Bedeutung erlangt. Durch das Teilen von Texten, Bildern, Videos oder Links im Internet können Informationen beispielsweise innerhalb weniger Stunden viral gehen.

Im Bericht des Europarats heißt es: „Um der Informationsverschmutzung wirksam entgegenzutreten, müssen wir die emotionalen und rituellen Elemente der Kommunikation verstehen.“ Der „erfolgreichste“ problematische Inhalt ist derjenige, der die Emotionen der Menschen anspricht und das Gefühl von Überlegenheit, Wut oder Angst fördert. Dies ist auch die Art von Inhalten, die am meisten gefallen und geteilt werden, oft, ohne dass sie tatsächlich gelesen oder verstanden wurden. Der Bericht betont, dass der Kernzweck der Kommunikation zwischen Menschen, der weit über die Funktion der Informationsübermittlung hinausgeht, in der Darstellung gemeinsamer Überzeugungen liegt.“¹⁰

⁷ Umgang mit Propaganda, Fehlinformationen und Fake News, Kampagne „Free to speak, Safe to Learn“ des Europarats <https://www.coe.int/web/campaign-free-to-speak-safe-to-learn/dealing-with-propaganda-misinformation-and-fake-news>

⁸ Flash Eurobarometer 464, 2018, https://data.europa.eu/data/datasets/s2183_464_eng?locale=en

⁹ Wardle & Derakhshan, H., 2017. Informationsstörung: Auf dem Weg zu einem interdisziplinären Rahmen für Forschung und Politikgestaltung. Strasbourg, Frankreich: Europarat.

¹⁰ Idem



Wenn die meisten sozialen Plattformen so konzipiert sind, dass Menschen durch Likes, Kommentare oder Shares öffentlich „auftreten“, ist es leicht zu verstehen, warum emotionale Inhalte so schnell und weit verbreitet sind, auch wenn wir eine explosionsartige Zunahme von Organisationen zur Überprüfung und Entlarvung von Fakten erleben.

Warum sind Propaganda, Fehlinformationen und Fake News ein wichtiges Thema für die Bildung junger Menschen?

Laut der Kampagne „Free to Speak, Safe to Learn“ des Europarats ist die Informations- und Kommunikationstechnologie heutzutage so zentral im Leben junger Menschen, dass sie besonders anfällig für Propaganda, Fehlinformationen und Fake News sind. Junge Menschen verbringen einen erheblichen Teil ihrer Zeit damit, fernzusehen, Online-Spiele zu spielen, zu chatten, zu bloggen, Musik zu hören, Fotos von sich zu veröffentlichen und nach anderen Menschen zu suchen, mit denen sie online kommunizieren können. Für ihr Wissen über die Welt und ihre Wahrnehmung der Realität verlassen sie sich in hohem Maße auf online verbreitete Informationen.

Dabei handelt es sich um eine neue Kompetenz, die Fähigkeit, mit Nachrichten, einschließlich Fehlinformationen oder Fake News, umzugehen, über die viele Eltern nicht verfügen. Daher sollten die Jugendlichen über ausreichende technische Kompetenz verfügen, um mit ihrer Online-Präsenz Schritt zu halten, oder sogar die Rolle übernehmen, ihre Eltern über die Risiken von Fehlinformationen aufzuklären. Viele Schulen vermitteln jungen Menschen nicht die kritischen und informativen Fähigkeiten, auf die sie zu Hause nicht zugreifen können. Daher ist die Rolle der Jugendarbeit in diesem Fall von entscheidender Bedeutung.

Der Referenzrahmen für Kompetenzen für demokratische Kultur des Europarats listet auch die Fähigkeit auf, kritisch auf Online-Propaganda, Fehlinformationen und Fake News zu reagieren. Für die neue digitalisierte Welt sind dies neben analytischem und kritischem Denken sowie Wissen und kritischem Weltverständnis wichtige demokratische Kompetenzen. Das Paradigma des „Mangels an Informationen“ trifft nicht mehr zu, da viele Informationen verfügbar sind (manche wahr, andere falsch). Eine neue Kompetenz ist daher die Fähigkeit, durch Quellenprüfung und kritisches Denken nach korrekten Informationen zu suchen.

Was sind die größten Herausforderungen im Umgang mit Fehlinformationen in der Jugendarbeit?

Bei der Einführung einiger Aktivitäten gegen Propaganda, Fehlinformationen und Fake News können sich Jugendbetreuer einer Reihe von Herausforderungen stellen. Dennoch ist es sehr wichtig, dass der Bildungs- und Jugendarbeitsbereich diese Maßnahme als gesellschaftliches Problem ernst nimmt:

- Die eigenen Online-Aktivitäten und Erfahrungsbereiche von Jugendbetreuern sind sehr begrenzt und oft sind sie der Hauptwiderstand gegen Online-Technologie. Dies macht die traditionelle Jugendarbeit zu einem System, das den Bedürfnissen und Erfahrungen junger Menschen hinterherhinkt. Jugendbetreuer sollten ein erhebliches Engagement für die berufliche Weiterentwicklung zeigen.
- Die sich schnell verändernde Technologie und die Veränderungen bei den Online-Aktivitäten junger Menschen machen es schwierig, traditionelle Methoden zur Schulung von Jugendbetreuern zu nutzen, um über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden zu bleiben. Die einzige Möglichkeit, zu erfahren, was es Neues gibt, besteht darin, ein aktiver Nutzer zu sein und die aktuellen Trends der Online-Aktivitäten zu verfolgen.
- Ein weiteres Dilemma besteht darin, im Stundenplan des Jugendbetreuers Raum für die Diskussion von Fehlinformationen und Radikalisierung zu finden oder diese Themen in die gesamte Arbeit des Programms einzubeziehen. Während bei der Erörterung fast aller anderen



Themen Aspekte angesprochen werden können, ist es wichtig, dieses Phänomen der Fake News und Fehlinformationen direkt als eigenständiges Problem zu betrachten.

- Der Artikel über Nachrichten, Fake News und Desinformation der University of Washington formuliert es so: „Die Beschreibung ‚Fake News‘ bedeutet nicht, dass es eine Kategorie wie ‚wahre‘ Nachrichten gibt.“ Alle Nachrichten sind eine Auswahl und so geschrieben, dass sie für ein bestimmtes Publikum und einen bestimmten Zweck geeignet sind. Für manche Organisationen kann es eine Herausforderung sein, die Tiefe der Analyse und die anspruchsvollen Fähigkeiten zur kritischen Analyse von Informationen und Nachrichten im Allgemeinen bereitzustellen, da dies auch eine tiefere Reflexion ihrer eigenen Erfahrungen und Werte bedeuten kann.“¹¹

Deepfakes

Deepfakes sind eine neue und besonders herausfordernde Art der Audio-, Video- oder Bild-Desinformation, die im Allgemeinen auf böswillige Weise eingesetzt wird. Sie haben das Potenzial, falsche Worte und Handlungen schnell an ein globales Publikum zu verbreiten, und es kann äußerst schwierig sein, sie von echten Inhalten zu unterscheiden.¹²

„Der Begriff Deepfake bezieht sich normalerweise auf ein Video, das mithilfe eines Algorithmus bearbeitet wurde, um die Person im Originalvideo so durch eine andere Person (insbesondere eine Person des öffentlichen Lebens) zu ersetzen, dass das Video authentisch aussieht.“¹³ Die heimtückischere Wirkung von Deepfakes, zusammen mit anderen synthetischen Medien und Fake News, besteht darin, eine Null-Vertrauens-Gesellschaft zu schaffen, in der die Menschen nicht oder nicht mehr zwischen Wahrheit und Falschheit unterscheiden können. Und wenn das Vertrauen schwindet, ist es einfacher, Zweifel an bestimmten Ereignissen zu äußern.¹⁴

¹¹ Nachrichten: Fake News, Fehlinformationen und Desinformation - University of Washington. <https://guides.lib.uw.edu/c.php?g=345925&p=7772376>

¹² idem

¹³ Was ist ein Deepfake? | Bedeutung und Beispiele von Deepfakes | Merriam-Webster. <https://www.merriam-webster.com/words-at-play/deepfake-slang-definition-examples>

¹⁴ Was sind Deepfakes und wie man sie erkennt, The Guardian, 2020, <https://www.theguardian.com/technology/2020/jan/13/what-are-deepfakes-and-how-can-you-spot-them>

The Guardian zitiert eine Definition aus dem Merriam-Webster-Wörterbuch <https://www.merriam-webster.com/words-at-play/deepfake-slang-definition-examples>

Von extremistischen Gruppen genutzte Online-Plattformen

Soziale Medienplattformen bieten gewaltbereiten extremistischen und radikalen Gruppen freien Zugang zu einem großen Publikum, und es sind dieselben sozialen Medienplattformen, die auch von allen anderen genutzt werden. Die extremistischen Gruppen bzw. ihre Hassprediger oder Anwerber gründen häufig Chatgruppen auf lokaler Ebene, in denen sie Fehlinformationen aus ihren eigenen Blogs und Fake News verbreiten. Diese werden dann über die Facebook-Gruppen und Nachrichten-Feeds verbreitet. Häufig werden auch Tweets und Facebook Live zur Rekrutierung genutzt, insbesondere wenn sie Anschläge übertragen, live von Veranstaltungen berichten, neue Mitglieder rekrutieren und Schulungen anbieten. Die Tatsache, dass soziale Medien auf Algorithmen beruhen, trägt dazu bei, die Echokammer um ein potenzielles Ziel der Radikalisierung zu verstärken. Diese jungen Menschen werden dann mit Inhalten versorgt, die die Spaltung vorantreiben und den Extremismus fördern, bevor sie zu einer Rekrutierung eingeladen werden.

Es gibt keine separate Online-Plattform, die von extremistischen Gruppen genutzt wird; diese Aktivitäten finden auf denselben benutzerfreundlichen, zuverlässigen und kostenlosen Plattformen wie Facebook, Instagram, YouTube, TikTok und Twitter statt. All diese Seiten bieten direkten Zugang zu Inhalten, die von verbotenen extremistischen Gruppen wie Daesh und neofaschistischen oder extrem nationalistischen Gruppen in Europa verwaltet werden. Die Tatsache, dass wir die Inhalte nicht sehen, bedeutet nicht, dass sie nicht vorhanden sind, und das ist besorgniserregend. Es bedeutet, dass diejenigen, die solche extremistischen Inhalte sehen, wahrscheinlich auch keine anderen Inhalte sehen, die ein alternatives Narrativ zu extremistischen oder radikalen Inhalten schaffen.

Soziale Medien bieten gewalttätigen Gruppen einen wirksamen Mechanismus zur Verbreitung von Terroranschlägen, Enthauptungen, Lehrvideos und Rekrutierung Material, das auf potenzielle neue Mitglieder abzielt. So gibt es beispielsweise einige Beweise dafür, dass die Bombenleger des Boston-Marathons 2013 aus Online-Material von ISIS gelernt haben, wie man Sprengstoff baut¹⁵.

Terrorbezogene Inhalte, wie z. B. Anleitungen von virtuellen Trainern für mögliche Rekruten von extremistischen Gruppen, können durch eine einfache Suche in den sozialen Medien leicht gefunden werden. Es ist schockierend, dass es nicht einmal notwendig ist, einer privaten oder geheimen Gruppe beizutreten, um Zugang zu diesen Inhalten zu erhalten. Social-Mediaplattformen nutzen häufig die automatische Empfehlung von Gruppen und den Abgleich von Mitgliedern mit ähnlichen Interessen, so dass die Anwerber extremistischer Gruppen potenzielle neue Personen erreichen können, die an solchen Inhalten interessiert sein könnten. Laut einer Untersuchung des "International Centre for the Study of Violent Extremism" (ICSVE), die auf 236 ausführlichen Gesprächen basiert, in denen neben vielen anderen Aspekten des Weges der Befragten in den und aus dem Terrorismus auch die Rekrutierungsgeschichte und die Erfahrungen mit und innerhalb der terroristischen Gruppe abgefragt wurden, zeigen die Daten eindeutig, dass die Anwerbung über das Internet allein ausreicht, um eine gefährdete Person in die Gruppe zu locken.¹⁶ Darüber hinaus sind "64 % aller Beitritte zu extremistischen Gruppen auf die Empfehlungstools zurückzuführen", und die meisten Aktivitäten wurden von den Algorithmen "Gruppen, denen man beitreten sollte" und "Entdecken" der Plattform ausgelöst.

¹⁵ Harvard Kennedy School, die Ressource für Journalisten, <https://journalistsresource.org/health/boston-marathon-bombings-lessons/>

¹⁶ Anne Speckhard & Molly Ellenberg, Reicht die Anwerbung über das Internet aus, um eine gefährdete Person zum Terrorismus zu verleiten? 2020, <https://www.icsve.org/is-internet-recruitment-enough-to-seduce-a-vulnerable-individual-into-terrorism/>



Facebook behauptet, dass seine AI-Systeme die meisten terroristischen Inhalte identifizieren, die entfernt werden, bevor sie auf seiner Plattform erscheinen, doch viele NRO widersprechen dieser Aussage. Die NRO beschuldigen Tech- und Social-Media-Unternehmen, nicht genug zu tun, um Algorithmen anzupassen, die Radikalisierung und Extremismus fördern. Aufgrund dieses Drucks verlagert sich in einigen Ländern die Verantwortung für die Überwachung von Internetplattformen auf illegale und terroristische Aktivitäten von der Regierung und den NRO auf die Technologieunternehmen. Eine stärkere Kontrolle und Regulierung der sozialen Medien bedeutet eine proaktive Haltung gegenüber illegalen Aktivitäten und eine aktive Beteiligung von Polizei und Staatsanwaltschaft. Es ist ganz klar, dass Veränderungen nicht nur durch Bewusstseinsbildung und Prävention erreicht werden können, sondern dass wir auch die gemeinsame Arbeit und die Bemühungen des Gesetzgebungs Systems und der Strafverfolgungsbehörden benötigen.



Ursachen der Radikalisierung

Die Maßnahmen des Jugendsektors zur Bekämpfung von Radikalisierung und Online-Extremismus erfolgen durch Präventions- und Bildungsarbeit, Aktivismus, Lobbyarbeit und so weiter. Die Präventionsarbeit wird nur dann wirksam sein, wenn die wichtigsten Gründe, Ursachen und Arten von Radikalisierungen verstanden werden. Daher ist es wichtig, genau zu wissen, was junge Menschen dazu veranlasst, sich extremistischen Gruppen anzuschließen, Hassreden im Internet zu verbreiten, jemanden zu verletzen oder gar Terroranschläge zu verüben. Die folgenden Seiten befassen sich mit spezifischen Problemen, Ursachen oder Schwachstellen, die einige junge Menschen leichter zu Opfern einer Radikalisierung machen.

"Es wird behauptet, dass es nicht nur einen einzigen Weg der Radikalisierung gibt, der zu gewalttätigem Extremismus und Terrorismus führt."¹⁷ Jugendbetreuer und Jugendleiter müssen daher verstehen, dass Radikalisierung das Ergebnis einer einzigartigen Kombination aus persönlichen Faktoren (Identitäten, soziale und psychologische Probleme) und Faktoren im Zusammenhang mit der Gemeinschaft oder dem Umfeld, in dem der junge Mensch lebt, ist.

Wirtschaftliche, kulturelle und soziale Ursachen

"Es ist weithin anerkannt, dass soziale Ausgrenzung die Lebensbedingungen, die soziale und wirtschaftliche Teilhabe, das Gefühlsleben und den Gesundheitszustand junger Menschen tiefgreifend und langfristig beeinträchtigt. Sie trägt auch zur Vererbung von Armut zwischen den Generationen bei. Ein unsicherer Lebensstandard, politische und soziale Isolation, das Gefühl der Entfremdung und eine ungesunde Lebensweise verschlimmern wiederum die bereits bestehenden Bedingungen der sozialen Ausgrenzung. Dies führt zu einem Teufelskreis, in dem sozial ausgegrenzte junge Menschen noch mehr Gefahr laufen, unter zusätzlichen materiellen Entbehrungen, sozialer und emotionaler Marginalisierung und gesundheitlichen Problemen zu leiden, die sie wiederum ernsthafteren Risiken der Ausgrenzung aussetzen. Fast jeder dritte junge Mensch zwischen 18 und 24 Jahren ist in der Europäischen Union von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht".¹⁸

Wirtschaftliche Themen können ein schwaches Bindeglied zur Motivation von Extremismus sein, nicht aber zu gewalttätiger Radikalisierung. Das liegt daran, dass der Extremismus, vor allem die populistische Politik, wirtschaftliche Themen nutzt, um ihre Unterstützung zu verstärken. Aber seltsamerweise werden die wirtschaftlichen Ursachen von dort aus nicht weiter verfolgt.

"Unter Forschern ist der Zusammenhang zwischen Armut und politischer Gewalt umstritten. Die Forscher, die die unterschiedlichen Auffassungen eines solchen Zusammenhangs vertreten, lassen sich in drei Gruppen einteilen, die als "kein Zusammenhang", "schwacher Zusammenhang" und "Zusammenhang" bezeichnet werden können. In der Soziologie, der Sozialpsychologie und der Politikwissenschaft ist man sich einig, dass es keinen oder nur einen schwachen Zusammenhang zwischen absoluter Armut und politischer Gewalt gibt. In einem Papier der Europäischen Kommission (2008) über die Kausalfaktoren von RVE wird argumentiert, dass, wenn Armut eine Ursache für Radikalisierung ist, es sich um eine indirekte Ursache handelt, die von sozialen und individuellen Faktoren abhängt".¹⁹

¹⁷ Diskussionspapier | Ursachen der Radikalisierung in Europa und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (UN-Entwicklungsprogramm, 2016).

¹⁸ Jugend Soziale Ausgrenzung und Lehren aus der Jugendarbeit, Eurydice und Referat für politische Unterstützung (P9) der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), S.4

¹⁹ Poverty and radicalisation into violent extremism: a causal link? Atle Mesøy, 2013, Norwegian peacebuilding resource centre.



Die sozialen Faktoren sind jedoch eine starke Motivation für extremistisches Verhalten. Zu diesen Faktoren gehören Erscheinungen im Zusammenhang mit sozialer Ausgrenzung. Diese können sein:

- Stigmatisierung bedeutet, dass Menschen einer bestimmten Gruppe mit einem Etikett versehen werden und eine negative Einstellung zu ihnen haben. Dies kann zu einem diskriminierenden Prozess führen, der Menschen aus dieser Gruppe aufgrund ihrer Verschiedenheit Schande und Demütigung zufügt.
- Marginalisierung und Diskriminierung (tatsächlich oder vermeintlich) sind die ungerechte oder vorurteilsbehaftete Behandlung von Menschen und Gruppen aufgrund von Merkmalen wie Rasse, Geschlecht, Alter oder sexueller Ausrichtung. Gemäß Artikel 14 der Europäischen Menschenrechtskonvention und der Rechtsprechung des Gerichtshofs gibt es auch andere Gründe, die vor Diskriminierung geschützt sind.
- Eingeschränkte soziale Mobilität bedeutet, dass Menschen, die bestimmten sozialen Gruppen angehören (ethnische oder religiöse Minderheiten usw.), ihre sozialen Gruppen und Kreise nicht so leicht wechseln können wie andere Menschen in der Gesellschaft. Dies kann sich auch in eingeschränkten Bildungs- oder Beschäftigungschancen äußern.
- Soziale Faktoren können auch durch ein Element der Verdrängung, d. h. durch die Unmöglichkeit, den eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden, zum Ausdruck kommen. Die Vertreibung kann auch auf externe Faktoren zurückzuführen sein, indem man den Status eines Flüchtlings erhält.
- Kriminalität ist eine Ursache, die mit Stigmatisierung und Ausgrenzung zusammenhängt, was auch dazu führen kann, dass man sich verschiedenen extremistischen Gruppen zuwendet.

Eine besondere Form der kulturellen Marginalisierung ist die, die auf der persönlichen oder ethnischen Kultur und Zugehörigkeit einer Person beruht. Aufgrund dieser Identitätsprobleme fühlen sich viele junge Menschen in der Gesellschaft eher entfremdet. So fehlt beispielsweise Einwanderern der zweiten Generation in Westeuropa manchmal das Gefühl der Zugehörigkeit, da sie sich weder der neuen Heimat noch dem Land zugehörig fühlen, das ihre Eltern verlassen haben.

Politischer, historischer und ideologischer Extremismus

Die Hauptarten des politischen Extremismus und der Radikalisierung lassen sich in rechtsextreme und linksextreme Gruppen einteilen. Sehr oft wird politischer Extremismus auf rechtsextreme Gruppen beschränkt, da diese zahlreicher und besser organisiert sind, um Hass zu verbreiten und sogar Gewaltverbrechen zu begehen. Das sich verändernde politische Klima in vielen europäischen Ländern hat zu einem Anstieg der Mitgliederzahlen, der Sichtbarkeit und häufig auch der Hassverbrechen geführt, die von politisch extremistischen Gruppen begangen werden. Es besteht eine ständige Besorgnis über Sicherheitsbedrohungen durch gewalttätige extremistische Bewegungen während der Wahlen, die besonders häufig mit Anti-Rechts- und Anti-Gender-Bewegungen in Europa verbunden sind. In einigen europäischen Ländern sind rechtsextreme Parteien an den Regierungen beteiligt, was ihren extremistischen Gruppen ein weiteres Sicherheitsnetz bietet, um junge Menschen zu rekrutieren, ohne dass sie Ermittlungen oder eine strafrechtliche Verfolgung ihrer potenziellen Straftaten befürchten müssen.

Die Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden (EUROPOL) stellt fest, dass die Flüchtlingskrise aufgrund des Krieges in Syrien und Afghanistan dem "gewaltbereiten rechtsextremen Spektrum" Auftrieb gegeben hat.



²⁰Aufgrund der zunehmenden Migrationsströme aus Konfliktgebieten hat die Anziehungskraft von Fremdenfeindlichkeit und migrationsfeindlicher Hassrede und Rhetorik, insbesondere wenn sie in einem populistischen politischen Paket präsentiert wird, die Popularität der extremen Rechten erhöht. Im selben Bericht wird auch dargelegt, dass politische Parteien, die behaupten, dass Einwanderer den europäischen Wohlfahrtsstaat ausbeuten, die "europäische Lebensart" untergraben oder eine direkte Sicherheitsbedrohung für die einheimische Bevölkerung darstellen, an den Wahlurnen in mehreren Ländern die Oberhand gewonnen haben.

Auch nationalistische Bewegungen, darunter auch gewalttätige, gewinnen in der Bevölkerung an Unterstützung, wie es sie in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gegeben hat. In den letzten Jahren häufen sich Berichte über Hassreden und extremistische Gewalt, die sich gegen Einwanderer oder ethnische, nationale oder religiöse Minderheiten richten. In letzter Zeit mobilisieren die Anti-Rechts-Bewegungen auch junge Menschen, die sexistische Narrative verbreiten oder die LGBTI+-Gemeinschaft angreifen. Polarisierende Diskurse und Identitätspolitik wurden in einigen Fällen von den etablierten politischen Parteien provoziert oder stillschweigend unterstützt. Dieser neue Trend hat gewalttätigen extremistischen Gruppen Auftrieb gegeben, die nach Jahrzehnten, in denen sie als irrelevant und Außenseiterbewegungen wahrgenommen wurden, wieder auftauchen.

Politische und ideologische Radikalisierung und Extremismus zielen direkt auf junge Menschen ab, und ihre Rekrutierungsmethoden sind nicht nur traditionell durch Gespräche, sondern zum Beispiel auch durch Veranstaltungen wie Musik Konzerte und Kundgebungen, die von dieser Art von Gruppen organisiert werden. So zog beispielsweise eine nationalistische Kundgebung in Warschau, die vom Obóz Narodowo-Radykalny (Nationalistisches Radikales Lager) am polnischen Unabhängigkeitstag 2017 mitorganisiert wurde, Berichten zufolge 60.000 Teilnehmer aus ganz Europa an. Die Kundgebung wurde 2018 verboten.²¹

Eine Studie über die Beteiligung von Frauen an neonazistischen und anderen Formen rechtsextremer Gruppen in Deutschland hat ergeben, dass "die Zahl der aktiven rechtsextremen Frauen ebenso zunimmt wie die Zahl der Frauengruppen in der rechtsextremen Szene. Auch die möglichen Rollen und Positionen, die von Frauen eingenommen werden können, haben sich erweitert: von Aktivistinnen, Straßenkämpferinnen und Bandenführerinnen bis hin zu Kommunalpolitikerinnen und von Koordinatorinnen von Demonstrationen bis hin zu Internetaktivistinnen."²²

EUROPOL stellte fest, dass im Jahr 2017 12 % der gescheiterten, vereitelten und vollendeten Anschläge in der Europäischen Union von linken Gruppen verübt wurden. Das Ziel dieser Art von Terrorismus sind häufiger Regierungsgebäude, und er führt eher zu zivilen Unruhen als zu Gewalt gegen Einzelpersonen und Gruppen.²³

Weitere Faktoren neben den politischen können auch solche sein, die mit historischen Ideologien zusammenhängen. Aufgrund des national ausgerichteten Geschichtsunterrichts. Dazu gehört auch der Aufbau von Hass und Trauer, die sich um die Viktimisierung als Ergebnis historischer und gegenwärtiger Handlungen oder Untätigkeit, einschließlich Menschenrechtsverletzungen. Diese Faktoren sind mit einem starken Gefühl der Entfremdung und Ungerechtigkeit verbunden, z. B. mit dem Gefühl, von der politischen Führung und der Polizei nicht vertreten zu werden, was häufig durch Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Marginalisierung verstärkt wird. Oft wird Extremismus durch Erzählungen genährt, dass man das autochthone Volk in einem bestimmten Land ist, dass man nach sozialer Gerechtigkeit für vergangene Ereignisse sucht, dass man auf der Grundlage historischer

²⁰ Europäischer Bericht zur Lage und Entwicklung des Terrorismus 2018 (EUROPOL, 2018), S. 6

²¹ "Marsch zum polnischen Unabhängigkeitstag von Nationalisten in Warschau verboten" (BBC News, Nov. 2018) - <https://www.bbc.com/news/world-europe-46123001>

²² Claire Provost and Lara Whyte, "Warum schließen sich Frauen rechtsextremen Bewegungen an, und warum sind wir so überrascht?" (OpenDemocracy.net, Januar 2018).

²³ Bericht zur Lage und Entwicklung des Terrorismus in der Europäischen Union 2018 (EUROPOL, 2018), S. 9.



Halbwahrheiten und Erzählungen Rache üben will. Solche Spannungen können schwierig sein, da sie oft auf junge Menschen übertragen werden, ohne ihnen Mechanismen für kritisches Denken oder die Ablehnung dieser Ideen zu geben, sondern vielmehr Ausdrucksformen der Intoleranz zu dulden, die zu Hassreden und Verbrechen einschließlich Terrorismus führen können. Ein weiteres Ergebnis solcher Narrative ist, dass einige junge Menschen dazu gedrängt werden, sich einer gewalttätigen extremistischen Gruppe anzuschließen, weil sie an eine heilige Pflicht, eine historische Mission oder eine apokalyptische Prophezeiung als Mittel zur Erreichung von Gerechtigkeit oder Gleichheit glauben. Auf diese Weise werden junge Menschen beispielsweise dazu gedrängt, sich rechtsextremen Gruppen anzuschließen, um "ihre Kultur und ihr Land zu schützen" oder sogar an ausländischen Kriegen teilzunehmen.

Nach Ansicht der Europäischen Beobachtungsstelle für den Geschichtsunterricht besteht der Geschichtsunterricht nicht nur darin, den Schülern wichtige Daten und bekannte Persönlichkeiten der Vergangenheit zu vermitteln. Der Geschichtsunterricht kann den Schülern zeigen, wie sie unabhängig denken können, indem sie Ereignisse mit kritischem Denken untersuchen und verstehen, wie diese Ereignisse die Welt beeinflusst und zur Bildung unserer Gesellschaften beigetragen haben. Diese Fähigkeiten zum analytischen und kritischen Denken sollten es den Schülern ermöglichen, informierte, aktive Bürger zu werden.²⁴

Psychologische Probleme

Manchmal können Radikalisierung und Extremismus auch durch sozio-psychologische Faktoren verstärkt werden. Herausforderungen wie Druck durch Gleichaltrige, aber auch mangelnder Zugang zu psychosozialen Diensten können zu schwerwiegenden psychologischen Problemen führen, und Radikalisierung wäre eine Manifestation dieser Probleme.

Zu den psychologischen Problemen gehören Gefühle der Trauer oder Kritik und Emotionen wie Entfremdung, Isolation oder Ausgrenzung. Diese Probleme äußern sich vor allem in einem sehr zurückhaltenden, introvertierten und einsamen Verhalten, und junge Menschen, die von diesen Problemen betroffen sind, werden von ihren Mitschülern oder in der Klasse oft nicht wahrgenommen. Eine andere Gruppe von psychologischen Problemen geht noch weiter und zeigt Wut und Frustration aufgrund eines starken Gefühls der Ungerechtigkeit. Diese jungen Menschen verurteilen oft die Gesellschaft, ihre Mitschüler und das System im Allgemeinen. Für sie sind die Institutionen einer demokratischen Gesellschaft oft die Quelle der Unterdrückung, und ihre Interaktion mit den öffentlichen Institutionen oder der Mehrheit ruft bei ihnen Gefühle der Demütigung hervor. Aufgrund ihres Verständnisses der Welt leitet ein starkes Gefühl der Opferrolle ihre Interaktionen, die oft sehr empfindlich auf persönliche Schwachstellen reagieren.

Eine dritte Gruppe von psychologischen Problemen steht im Zusammenhang mit einer so genannten starren Weltanschauung. Diese jungen Menschen neigen dazu, Situationen falsch zu interpretieren, glauben oft an Verschwörungstheorien und vertreten eine starke Haltung, die im Gegensatz zu den kulturellen oder gesellschaftlichen Mainstream-Normen steht.

Eine weitere Erfahrung, die Radikalisierung auslöst, ist der Mangel an Unterstützung für Personen, die mit Trauma und anderen Auslösemechanismen zu kämpfen haben. Oft bleibt das von den Eltern erlittene psychologische Trauma unbewältigt, was zu verschiedenen gewalttätigen Verhaltensweisen, einschließlich Radikalisierung, führen kann.

²⁴ Leitbild des Europäischen Observatoriums für den Geschichtsunterricht, <https://www.coe.int/en/web/observatory-history-teaching/regular-report>



Offensichtlich ist die Sozialisierung der Schlüsselaspekt, wenn es darum geht, die psychologischen Auslöser für Radikalisierung zu verstärken oder zu verringern. Soziale Gruppen wirken sich auf das Selbstwertgefühl, die Identität und die Zugehörigkeit aus und haben einen starken Einfluss auf die Meinungs- und Wertebildung. Die Gruppen fördern auch Freundschaften, stärken bereits bestehende Freundschaften und verwandtschaftliche Bindungen. Soziale Gruppen können zusätzlich zu den Sozialisierungselementen auch eine gemeinsame Attraktivität mit einem charismatischen Führer teilen. Für viele der radikalisierten Jugendlichen gibt die Zugehörigkeit zu ihren gewaltbereiten radikalen Gruppen ein Gefühl der Zugehörigkeit, das sie in der Mehrheitsgesellschaft nicht finden. Sie schließen sich mit anderen zusammen, die ähnliche Bedürfnisse oder Anforderungen haben.

Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass sich die Radikalisierung und die psychologischen Probleme nicht von alleine entwickeln. Oft sind es Personen von außen, sogenannte Hassprediger und solche, die die Verletzlichkeit und das Ungerechtigkeitsempfinden der Menschen ausnutzen, die diese Gefühle anheizen, bis sie ernst werden. Diese Personen werden häufig dazu benutzt, Rekruten durch Methoden wie Überredung, Druck und Manipulation in extremistische Gruppen zu schleusen.

Die sozialen Medien haben die Art und Weise verändert, wie wir leben, arbeiten, Kontakte knüpfen und kommunizieren, aber sie haben es auch möglich gemacht, sich viel schneller zu radikalieren. Soziale Medien bieten Konnektivität, virtuelle Beteiligung und - sehr gefährlich - eine Echokammer für gleichgesinnte extremistische Ansichten. Aufgrund der sich wandelnden Logik des Internets ist es nicht mehr ein Raum der Erkundung, sondern ein Raum, der nur den gleichen ideologischen und politischen Ansichten dient. Diese Informationsblasen oder Echokammern können den Prozess der Radikalisierung beschleunigen und die Möglichkeiten der "Selbstradikalisierung" erhöhen.²⁵

Es gibt keinen eindeutigen Weg zum Terrorismus und keine einheitliche Reihe von Faktoren, die zu Extremismus und Radikalisierung führen. In einer Studie des Expertenausschusses des Europarats zur Terrorismusbekämpfung werden einige dieser Gründe für Radikalisierung und Extremismus genannt²⁶:

Das Gefühl, einsam und isoliert zu sein, einschließlich der Verwirrung über die eigene Identität und der Unsicherheit über die Zugehörigkeit zu den Hauptströmungen oder Gemeinschaftsstrukturen, eine Situation, die manchmal von Migranten der zweiten Generation in den Aufnahmeländern erlebt wird

Spannungen zwischen Menschen, die aus konservativen Gesellschaften in bestimmten Ländern kommen, die die finanzielle Unabhängigkeit, Mobilität und Handlungsfähigkeit von Frauen einschränken, und liberalen Gesellschaften mit größerer Gleichberechtigung der Geschlechter, in denen

in denen sich Männer durch die Unabhängigkeit der Frauen eingeschüchtert fühlen

Die Überzeugung, dass die eigene Gemeinschaft von Gewalt oder Verfolgung bedroht ist, einschließlich Fremdenfeindlichkeit und Profiling gegenüber der muslimischen Bevölkerung in Europa, oder die wahrgenommene Bedrohung der Sicherheit und der lokalen "Lebensart", wenn sich Einwanderer mit unterschiedlichem kulturellen und religiösen Hintergrund in europäischen Städten niederlassen.

Trauer und Wut im Zusammenhang mit Diskriminierung und Verfolgung durch staatliche Dienste oder ungleichem Zugang zu diesen Diensten. Dazu gehört auch die Erstellung eines Rassenprofils eines Terrorverdächtigen aufgrund seiner ethnischen Zugehörigkeit und Religion nach einem Terroranschlag. Darüber hinaus kann auch Wut über das Fehlen internationaler Maßnahmen als

²⁵ RAN Issue Paper: Die Ursachen von gewalttätigem Extremismus (Ranstorp, Netzwerk zur Sensibilisierung für Radikalisierung, Europäische Kommission, 2016).

²⁶ Expertenausschuss für Terrorismusbekämpfung, Die Rolle der Frauen in Daesh: Diskussionspapier (Europarat, 2016).



Reaktion auf die Verfolgung von Muslimen oder die Verwicklung einiger Länder in verschiedene Kriege, z. B. im Nahen Osten, bestehen²⁷ und seit kurzem auch die Ukraine.

Religiöse Ursachen und Überzeugungen

Der religiös geprägte Terrorismus des Daesh begann 2014, als die Gruppe Daesh oder auch ISIS "Territorium in Syrien und im Irak beanspruchte, aber eine globale Reichweite anstrebte, indem sie Mitglieder weit über diese Region hinaus rekrutierte und ihre Anhänger und Unterstützer auf der ganzen Welt Gewalt verüben ließ. Auf dem Höhepunkt seiner Aktivitäten in den Jahren 2014-2015 rekrutierte ISIL/Daesh etwa 40.000²⁸ so genannte ausländische terroristische Kämpfer aus der ganzen Welt, davon etwa 6000 aus Europa.

In der Resolution 2178 des UN-Sicherheitsrats werden ausländische terroristische Kämpfer als Personen definiert, die in einen anderen Staat als den ihres Wohnsitzes oder ihrer Staatsangehörigkeit reisen, um terroristische Handlungen zu begehen, zu planen oder vorzubereiten oder sich daran zu beteiligen oder um eine terroristische Ausbildung zu erhalten, auch im Zusammenhang mit einem bewaffneten Konflikt.²⁹

In den letzten Jahren ist aufgrund der Gebietsverluste von Daesh im Irak und in Syrien ein neuer Trend zu beobachten: Viele der ausländischen terroristischen Kämpfer kehren in ihre Heimat oder andere Länder zurück. Bei 17 % der Rückkehrer handelt es sich um Minderjährige, die die Staaten bei ihrer Rückkehr vor eine Reihe von Herausforderungen stellen, insbesondere wegen die Strafrechtssysteme. Das Schicksal von Rückkehrern, die mit Daesh in Verbindung gebracht werden, ist sehr unterschiedlich. Einige wurden in die jeweiligen Strafrechtssysteme der Länder aufgenommen, in die sie zurückgekehrt sind, und müssen sich wegen ihrer Unterstützung oder Verbindung zu einer extremistischen oder terroristischen Gruppe verantworten. Einige Rückkehrer scheinen ihre gewalttätige extremistische Ideologie aus verschiedenen Gründen, einschließlich Desillusionierung, aufgegeben zu haben und werden bei der Rehabilitierung unterstützt, während andere nicht de-radikalisiert wurden und weiterhin eine echte Sicherheitsbedrohung darstellen.

"Obwohl zurückkehrende ausländische Terrornetzwerke weiterhin eine Bedrohung in Form von potenzieller Gewalt und Inspiration für andere darstellen, wurden die meisten von Daesh inspirierten Anschläge im Jahr 2017 von sogenannten "einheimischen" Terroristen verübt, die in ihren Heimatländern radikalisiert wurden und nie ins Ausland gereist sind, um sich einer Terrorgruppe anzuschließen. Dies steht oft im Widerspruch zu den landläufigen Vorstellungen, insbesondere zu denen, die von bestimmten polarisierenden politischen Kräften vertreten werden. Solche Einzeltäter, die keine direkten Verbindungen zu Daesh oder einer anderen terroristischen Organisation haben, stellen für die Strafverfolgungsbehörden eine der am schwierigsten zu entdeckenden Bedrohungen dar.³⁰

Christlich-extremistische Gruppen sind ebenfalls auf dem Vormarsch, in der Regel in Verbindung mit Verschwörungstheorien. Diese Gruppen haben einen starken Einfluss auf die Gesellschaft mit einem Anti-Rechts- und Anti-Gender-Narrativ sowie mit terroristischen Anschlägen. Der wohl bekannteste

²⁷ El-Said und Barrett, Verbesserung des Verständnisses des Phänomens der ausländischen terroristischen Kämpfer in Syrien (Büro der Vereinten Nationen für Terrorismusbekämpfung, 2017).

²⁸ Die Problematik der Rückführung und Umsiedlung ausländischer terroristischer Kämpfer: Forschungsaussichten (Exekutivdirektorat des Ausschusses für Terrorismusbekämpfung der Vereinten Nationen, 2018), S. 4.

²⁹ Siehe S/RES/2178 (Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, 2014).

³⁰ Europäische Union: Bericht zur Lage und Entwicklung des Terrorismus 2018 (EUROPOL, 2018), S. 6.



Terroranschlag der jüngeren Vergangenheit war der Now, nach der QAnon-Verschwörungstheorie, die zur Motivation des Aufstandes im Kapitol der USA beitrug, motiviert durch die offene Äußerung des christlichen Glaubens vieler Teilnehmer. In den USA, aber auch in Osteuropa, mögen die christlichen Kirchen eine andere Konfession haben, aber ihre Geistlichen und Pastoren verbreiten die Verschwörungstheorie offen unter den Gläubigen. In Serbien beispielsweise erklärte die Kirche LGBT-Menschen zu "Ablegern von Sodom und Gomorrha", und Amfilohije Radovic, ein Hohepriester und führender Prälat der serbisch-orthodoxen Kirche, rechtfertigte indirekt, aber unmissverständlich, die geplante Gewalt gegen die Pride Parade und forderte seine Anhänger gewissermaßen sogar auf, sich an der Gewalt zu beteiligen. Auch Priester Dragan Terzic äußerte sich zum Gesetz über das Verbot von Diskriminierung: "Dieses Gesetz hebt die Grenze zwischen Gut und Böse auf. Es wirkt sich nicht nur in moralischer Hinsicht negativ aus, sondern auch auf die Gesellschaft, indem es sie näher an das Tier heranführt, was eine Katastrophe für die ganze Nation und den Staat ist."³¹

Es ist eine sehr heikle Frage, wie sichergestellt werden kann, dass die Religionsfreiheit beim Umgang mit Extremismus im Namen der Religion nicht gefährdet wird. In dieser Hinsicht verlangt die Arbeit gegen religiös motivierten Extremismus und Radikalisierung sehr gute Abwägungsfähigkeiten. Einerseits sollten die Gesellschaften religiöse Institutionen und ihre Vertreter für ihre Handlungen zur Rechenschaft ziehen, andererseits sollten sie die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit nicht einschränken. Gemäß Artikel 9 der Europäischen Menschenrechtskonvention dürfen Einschränkungen der Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit nur aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, des Schutzes der öffentlichen Ordnung, Gesundheit oder Moral sowie der Rechte und Freiheiten anderer erfolgen. Artikel 18 des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte ist sehr ähnlich: Die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit darf eingeschränkt werden, wenn dies zum Schutz der "öffentlichen Sicherheit, Ordnung, Gesundheit, Sittlichkeit oder der Grundrechte und -freiheiten anderer" erforderlich ist. Es ist klar, dass die internationalen Menschenrechtsnormen "die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugungen zu bekunden" und nicht die Substanz oder den Inhalt dieser Religion oder dieser Überzeugungen betreffen. Gemäß Artikel 18.2 ICCPR darf "niemand einem Zwang unterworfen werden, der seine Freiheit beeinträchtigen würde, eine Religion oder Weltanschauung seiner Wahl anzunehmen"³².

³¹ Studie über Homophobie, Transphobie und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität - Soziologischer Bericht: Serbien, Dänisches Institut für Menschenrechte, https://www.coe.int/t/Commissioner/Source/LGBT/SerbiaSociological_E.pdf

³² Straßburg, 20. Juni 2012 CDL-AD(2012)016 Or. Engl. - Venedig-Kommission. [https://www.venice.coe.int/webforms/documents/default.aspx?pdffile=CDL-AD\(2012\)016-e](https://www.venice.coe.int/webforms/documents/default.aspx?pdffile=CDL-AD(2012)016-e)

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Radikalisierung junger Menschen

Einer aktuellen Studie von OBESSU³³, zufolge „sind die Auswirkungen der Pandemie auf die Bildungssysteme sowohl schwerwiegend als auch unverhältnismäßig und hängen im Allgemeinen von der Vernachlässigung in der Vergangenheit ab.“ Kürzungen im öffentlichen Sektor in den letzten Jahrzehnten haben zu stagnierenden Methoden, unterentwickelten Einrichtungen und prekäreren Arbeitsbedingungen für Lehrer geführt. Dies führte dazu, dass die Schulsysteme in den meisten Teilen der EU nicht darauf vorbereitet waren, digitales Lernen für alle Schüler zu gewährleisten. Zu der Not, Ohnmacht und Unsicherheit, die junge Menschen überall erleben, trägt auch die Tatsache bei, dass ihre Bedürfnisse und Umstände bei der Entwicklung von Strategien zur Bewältigung der Krise selten berücksichtigt wurden – ein politisches Kontinuum der Marginalisierung, das unserer Ansicht nach die Covid-19-Notfallsituation umgeht. Wenn keine Maßnahmen ergriffen werden, werden Schülerinnen und Schüler im sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Bereich ihres Lebens unter den langfristigen Folgen der Pandemie leiden.“

Dieses Zitat aus der Studie von OBESSU beschreibt perfekt die Veränderung der Realität, wenn es um die Auswirkungen von COVID-19 auf junge Menschen geht. Die Pandemie hat dazu geführt, dass alles online ist, und die Online-Systeme sind mit viel Desinformation, Hassreden und Desillusionierung entstanden. In Zeiten, in denen soziale und gemeinschaftliche Beziehungen unterbrochen wurden und der Zugang zu Bildung schwieriger wurde als zuvor, blieben junge Menschen (aber nicht nur) ohne große Unterstützung und konnten leicht zu Verschwörungstheorien, Hassreden, extremen und radikalen Meinungen und Gefühlen der Machtlosigkeit manipuliert werden. Die Jugendarbeit und die Schulsysteme in den meisten EU-Ländern waren nicht bereit, digitales Lernen für alle zu gewährleisten, was dazu führte, dass viele Schüler und Lernende zurückblieben.

Die Tatsache, dass ihre Bedürfnisse und Umstände bei der Entwicklung von Krisenbewältigungsstrategien selten berücksichtigt werden, trägt zu dem Leid, der Hilflosigkeit und der Unsicherheit bei, die alle jungen Menschen erleben. Teilweise sind langfristige Folgen der Pandemie im sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Lebensbereich noch abzuwarten. Allerdings haben bereits einige von der Bildung und Jugendarbeit unbeachtete Räume sowie der Mangel an Sozialarbeit und Inklusions- oder Integrationsaktivitäten zu einer zunehmenden Entfremdung junger Menschen von der Gesellschaft, in der sie leben, geführt.

Das Aufklärungsnetzwerk gegen Radikalisierung der Europäischen Kommission konzentrierte sich in seinem Spotlight vom Oktober 2022 hauptsächlich auf COVID-19, gewalttätigen Extremismus und die regierungsfeindlichen Bewegungen.³⁴ Das Netzwerk kommt zu dem Schluss: „Angetrieben durch die COVID-19-Pandemie und die entsprechenden Maßnahmen von Regierungen und Behörden kam es in ganz Europa zu einem Anstieg regierungsfeindlicher Maßnahmen.“ Mehrere extremistische Gruppen, sowohl von der gewalttätigen Linken als auch von der Rechten, haben sich Fehlinformationen, Desinformationen, Verschwörungserzählungen und Fake News zunutze gemacht und diese verbreitet. Dies erreicht ein breites Publikum von Menschen, die wiederum gegenüber Behörden gewalttätig werden. Als Folge der jüngsten Ereignisse sehen wir eine wachsende Mischung aus Impfgegnern (der Anti-COVID-Impfbewegung), Verschwörern – darunter solchen, die Fehlinformationen verbreiten – und Desinformationen über Russlands Invasion in der Ukraine, bei denen es sich oft um dieselben Gruppen handelt, die Fehlinformationen verbreiten Desinformation über die COVID-19-Pandemie –

³³ Aus der Sicht von Schülern: Auswirkungen und Herausforderungen von COVID-19 auf die Bildungssysteme in Europa, Gilda C. Isernia, mit der Unterstützung von Rute Nunes, OBESSU, 2022, www.obessu.org

³⁴ Schwerpunkt auf COVID-19, gewalttätigem Extremismus und regierungsfeindlichen Bewegungen | Oktober 2022, RAN-Netzwerk der Europäischen Kommission, https://home-affairs.ec.europa.eu/networks/radicalisation-awareness-network-ran/ran-media/ran-spotlight/spotlight-covid-19-violent-extremism-and-anti-government-movements_en



Klimaextremisten und viele mehr. Das kumulierte Ergebnis ist ein wachsendes öffentliches Misstrauen, insbesondere bei schutzbedürftigen Personen, gegenüber Behörden und Regierungen.“

Es ist sehr schwierig, sich in einem solch komplexen System von Erzählungen zurechtzufinden, die Verwirrung, ein Gefühl der Isolation und Misstrauen gegenüber den Institutionen hervorrufen. Traditionell hätte die Jugendarbeit als Brücke zwischen jungen Menschen und dem öffentlichen Sektor gedient, aber aufgrund der COVID-19-Einschränkungen konnte sie diese Rolle nicht erfüllen. In einem solchen Umfeld mussten die jungen Menschen zwischen verschiedenen Optionen, falschen und irreführenden Informationen und der Verbindung mit Gruppen, die gewalttätige und extremistische Vorgehensweisen verfolgen, wählen.

Der Radikalisierungsprozess findet in einem solchen Zusammenhang nicht nur online statt, sondern kann auch von Familienangehörigen und Freundeskreisen ausgehen. Es ist sehr offensichtlich, dass junge Menschen nicht die einzigen Opfer der neuen, regierungsfeindlichen Radikalisierungsnarrative sind. Alle kämpften mit der Radikalisierung und insbesondere mit Verschwörungstheorien über Impfstoffe, den Narrativen über das Virus und seine Entstehung sowie anderen Fehlinformationen, die darauf abzielten, die Ansichten der Menschen zu radikalieren. Die Jugendbetreuer sehen sich daher nun mit einem komplexeren und vielschichtigeren Kontext konfrontiert, in dem jedes Narrativ gewalttätige extremistische Reaktionen im Internet auslösen kann und diese Narrative leider auch bei Wahlen, in der Ansprache und Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor, bei der Beteiligung, beim Zugang zu Rechten, Diskriminierung, Medien und viele andere Bereiche sichtbar sind.



Die Rolle von Jugendarbeitern bei der Radikalisierungsprävention

Prävention und Sensibilisierung

Die Arbeit zur Prävention von Extremismus und Radikalisierung, sowohl online als auch offline, bei jungen Menschen ist ein komplexes und vielschichtiges Thema. Zu diesem Thema sind neben den politischen und entscheidungsbefugten Diensten auch die Medien, die Bildungs- und Sozialarbeit sowie die religiösen Institutionen selbst beteiligt.

Dennoch können Jugendbetreuer eine wichtige Rolle spielen, da sie die ersten sind, die positive Beziehungen zu jungen Menschen aufbauen. Räume für Jugendarbeit sollten eine sichere und einladende Umgebung sein, in der jeder junge Mensch seine Ansichten, Erfahrungen und Sorgen äußern kann. Durch die Schaffung dieser sozialen Verbindungen kann die Jugendarbeit das Risiko verringern, dass einige junge Menschen übermäßig vom Extremismus im Internet beeinflusst werden. Bei der Jugendarbeit geht es auch um aktive Beteiligung und Engagement, manchmal durch Beteiligungsstrukturen, manchmal aber auch durch Aktivitäten wie Sport, Kunst, Freiwilligenarbeit usw. Der wichtige Teil besteht darin, junge Menschen dabei zu unterstützen, soziale Kontakte aufzubauen und ihre Freundesgruppen zu gründen. Dies kann das Risiko verringern, dass sie sich isoliert und anfällig für extremistische und radikale Rekrutierung fühlen.

Auf strukturierter Weise können Jugendarbeiter auch Medienkompetenz und kritisches Denken fördern, indem sie junge Menschen dabei unterstützen, sich mit den Quellen und der Gültigkeit von Informationen auseinanderzusetzen und den Kontext und die Absicht der Botschaften der Medien und Online-Plattformen zu verstehen. Darüber hinaus können Jugendbetreuer junge Menschen unterstützen, die aufgrund verschiedener sozialer Probleme, familiärer Probleme, wirtschaftlicher Probleme usw. mit Angstzuständen, Depressionen oder Isolation zu kämpfen haben. Wenn man zu gegebener Zeit auch über gewalttätigen Extremismus spricht, kann dies jungen Menschen helfen, die Phänomene zu verstehen und zu warnen, wenn sie es bemerken, dass jemand isoliert und stärker von extremistischen Narrativen beeinflusst wird. Es ist auch sehr wichtig, die Rolle der Gewaltlosigkeit als Kultur der Kommunikation, des Dialogs und der Empathie zu fördern. Die Prävention von Extremismus bei jungen Menschen erfordert jedoch einen ganzheitlichen Ansatz, der sich mit den zugrunde liegenden Ursachen des Extremismus befasst, und Jugendbetreuer sind nur ein Teil des Systems, an dem auch die Eltern der jungen Menschen, Pädagogen, aber auch Strafverfolgungsbehörden, politische und religiöse Führer, Medien und andere beteiligt sind.

Kompetenzbereiche zur Entwicklung von Jugendbetreuern

Was sollten Jugendbetreuer wissen, können und als Einstellung haben, um gegen gewalttätigen Extremismus und Radikalisierung vorzugehen?

Nachfolgend finden Sie eine Tabelle mit einer vorgeschlagenen Liste von Kompetenzen, die zur Weiterentwicklung von Jugendbetreuern sowie der allgemeinen und beruflichen Bildung beitragen können. Der vorgestellte Kompetenzrahmen zielt nicht darauf ab, einen allmächtigen Jugendarbeiter zu schaffen, sondern im Gegenteil, er soll Ideen für Bereiche liefern, in denen Jugendarbeiter und nicht-formale Bildungstrainer entwickeln können, damit sie an der Prävention von gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung arbeiten können.

Kompetenzbereich: Das Konzept des gewalttätigen Extremismus und der Radikalisierung verstehen			
KOMPETENZEN	KRITERIEN	INDIKATOREN	
Verständnis der Ursachen und Definitionen von gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung	Kenntnisse über die aktuellen Rahmenbedingungen zur Definition von Extremismus und Radikalisierung sowie deren Ursachen und Erscheinungsformen	Verständnis des soziokulturellen Kontexts und des Aspekts der Gewalt, der Extremismus und Radikalisierung hervorruft Zeigt ein Verständnis für die Ursachen und Erscheinungsformen von Anzeichen von Extremismus und Radikalisierung bei jungen Menschen	
	Fähigkeit, die gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen, Narrative und Fallstricke zu verstehen, die zur Radikalisierung führen	Kann verschiedene Beispiele für Themen präsentieren, die Extremismus und Gewalt schüren, basierend auf starken Vorurteilen, Narrativen, die zu Hassreden schüren, und anderen sozialen und kulturellen Problemen, die zu Extremismus und Radikalisierung führen	
	Selbstbewusstsein und Drang, mehr über die Entwicklungen und Trends in Bezug auf Gewalt, Extremismus und Radikalisierung bei jungen Menschen zu erfahren		Zeigt die Fähigkeit, Lesematerial, Informationsquellen und wissenschaftliche Materialien zu identifizieren und neues Wissen über das Thema zu erlangen Hat Interesse, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und es weiter zu verstehen.
			Hat Interesse, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und es weiter zu verstehen.
Verständnis der Theorien (Interkulturalität, globale Staatsbürgerschaft, Menschenrechte usw.)	Kenntnisse der aktuellen Theorien zu Kultur und Identität sowie interkultureller Kommunikation	Versteht Kultur als einen dynamischen und vielschichtigen Prozess (Heterogenität der Kultur); und die Komplexität des interkulturellen Kommunikationsprozesses	
		Versteht die Zusammenhänge zwischen Kultur und Identität und den verschiedenen Kulturmodellen und wie einige davon zu Isolation und Ausgrenzung führen können.	
	Kenntnisse über die Rahmenbedingungen für Menschenrechte, Verantwortung und globale Bürgererziehung	Weiß, welche wichtigen Menschenrechte von Extremismus und Radikalisierung betroffen sind Kenntnisse über die Rahmenbedingungen und Ansätze der Menschenrechtsbildung	
	Fähigkeit, die methodischen Ansätze der Präventionsarbeit gegen Extremismus und Radikalisierung anschaulich zu erläutern	Kann den Lernenden klar erklären, welche Methoden in der Jugendarbeit wirksam sind, um Radikalisierung und Extremismus zu verhindern.	
	Bewusstsein für Diskriminierung und Ungleichheit, Fragen der sozialen Gerechtigkeit, historische, kulturelle und religiöse Narrative	Versteht die Zusammenhänge zwischen Vorurteilen, Ungleichheit und Diskriminierung Verfolgt genau die Trends in Erzählungen über soziale Gerechtigkeit, historische, kulturelle und religiöse Erzählungen und wie diese sich auf junge Menschen auswirken	
Technische Kompetenzen in Bezug auf die lokale Gemeinschaft und andere Interessengruppen, die an der Prävention von gewalttätigem Extremismus und	Kenntnis der praktischen Schritte zum Aufbau einer Partnerschaft mit Schulen, Strafverfolgungsbehörden, Medien, Eltern und anderen.	Kenntnisse über die rechtlichen Umstände, formalen Schritte und Mechanismen zum Aufbau von Partnerschaften mit anderen Interessengruppen	
		Kenntnis der Potenziale für Verknüpfungen zwischen Jugendarbeit und anderer Arbeit zur Prävention von gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung (z. B. den formalen Bildungslehrplänen, Polizeipräventionsarbeit, Medientraining usw.)	
	Fähigkeiten zur Kommunikation und zum Aufbau von Kooperationen mit anderen	Fähigkeit, vorgeschlagene Aktivitäten klar zu erläutern und Aufgaben bei Bedarf mit anderen Partnern anderer Dienste zu teilen	

Radikalisierung arbeiten	Dienstleistern wie Lehrern und Schulpersonal, Polizisten, Ermittlern, Journalisten und Elternverbänden	
	Fähigkeit, mit lokalen Interessengruppen, Eltern und anderen gemeinsame Ziele festzulegen und partnerschaftlich zusammenzuarbeiten	Fähigkeit, offen mit den lokalen Interessengruppen über Themen im Zusammenhang mit Extremismus und Radikalisierung zu kommunizieren und Maßnahmen vorzuschlagen
In der Lage sein, Aktivitäten der Jugendarbeit gegen Extremismus und Radikalisierung zu organisieren	Kenntnisse über die Elemente, die zur Umsetzung eines Jugendarbeitsprogramms gegen Extremismus und Radikalisierung geschaffen werden müssen	Kenntnis der erforderlichen technischen Bedingungen wie Raum, Materialien, Zeitplanung usw. sowie des Teilnehmerprofils, der Arbeitsbedingungen und anderer kontextbezogener Bedingungen
	Fähigkeit, das Jugendarbeitsprogramm zu organisieren und zu verwalten	Fähigkeit, die für die Umsetzung des Jugendarbeitsprogramms erforderlichen technischen Bedingungen zu planen und zu verwalten, grundlegende Managementfähigkeiten, Kommunikationsfähigkeiten und andere relevante Fähigkeiten.

Kompetenzbereich: Entwicklung und Bereitstellung von Bildungsprogrammen³⁵

KOMPETENZEN	KRITERIEN	INDIKATOREN
Entwicklung eines Bildungsansatzes, der auf den Prinzipien und Werten des nicht formalen Lernens basiert	Kenntnis des Konzepts und der Werte des nicht formalen Lernens als Bildungspraxis	Zeigt ein Verständnis der Werte und Grundprinzipien des nicht formalen Lernens
		Zeigt ein Verständnis für verschiedene pädagogische Methoden und Konzepte zur Bedarfsermittlung
	Offenheit und Bereitschaft für unerwartete Elemente bei der Definition des pädagogischen Ansatzes	Bewertet aktuelle Kontextthemen im Zusammenhang mit Extremismus und Radikalisierung vor oder gleich zu Beginn der Jugendarbeit
		Geht auf die Fragen und Interessen der Lernenden durch einen angemessenen und maßgeschneiderten Bildungsansatz ein
		Fühlt sich wohl, ein anpassbares Programm zu haben, das auf den Erfahrungen und Problemen der jungen Menschen – Lernenden – basiert
Akzeptanz der Schlüsselkonzepte, Werte und konsolidierte Praxis des nicht formalen Lernens	Kann die Prinzipien des nicht formalen Lernens bei der Gestaltung eines Programms mit besonderem Fokus auf die aktive Beteiligung junger Menschen ansprechen und anwenden	
	Zeigt ein echtes Interesse am Thema der Bekämpfung von Extremismus und Radikalisierung	
Geeignete Methoden auswählen, anpassen oder erstellen	Kenntnis bestehender Methoden und deren Quellen	Identifiziert geeignete Methoden aus den in der Menschenrechtserziehung verfügbaren Ressourcen
	Kenntnisse der Methoden, die im Jugendtraining verwendet werden	Erklärt die Methoden, die in einem Workshop bei der Auswahl, Anpassung und Erstellung von Methoden verwendet werden. Kann Methoden im Zusammenhang mit Medienkompetenz und kritischem Denken, Menschenrechtserziehung, gegen Terrorismus und interreligiösem Dialog anwenden

³⁵ Inspiriert vom Kompetenzrahmen von TALE – Trainers for Active Learning in Europe, 2011 <https://pip-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/tale?desktop=false>

	Fähigkeit, eine geeignete Methode auszuwählen, anzupassen oder zu erstellen	Entwickelt und passt Methoden unter Berücksichtigung der wichtigsten Probleme im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Extremismus und Radikalisierung an
	Fähigkeit, sich an eine sich ändernde Trainingssituation anzupassen	Improvisiert und passt sich wechselnden Situationen an
	Traut sich zum Improvisieren, Anpassen und Bewältigen unbekannter und unvorhergesehener Situationen	Traut sich zum Improvisieren und Anpassen an unbekannte und unvorhersehbare Situationen, immer mit der Idee, Menschenrechte und Gewaltlosigkeit zu fördern.
Lernprozesse in der Gruppe verstehen und fördern	Kenntnisse der Theorien und Konzepte von Machtverhältnissen	Versteht die Macht und Verantwortung des Trainers/Moderators in einem Workshop Versteht die Kraft der Gruppendynamik
	Kenntnisse des aktiven Zuhörens und der nonverbalen Kommunikation	Hört anderen aufmerksam zu, ohne sie zu unterbrechen, und unvoreingenommen Achtet auf die Körpersprache
	Fähigkeit, sinnvolle Fragen zu stellen und die Lernreflexion abzuschließen	Stellt offene Fragen, die mit dem Thema verknüpft sind und die Diskussion leiten
	Bereitschaft zur Konfrontation	Traut sich, die Lernenden in die Dehnzone zu bringen und ihren Lernprozess dann sicher abzuschließen
Kompetenz, den Lernprozess durch Nachbesprechung zu leiten	Verständnis des erfahrungsorientierten Lernzyklus und der Rolle der Nachbesprechung darin	Kennt den experimentellen Lernzyklus Bezieht sich auf die Erfahrung, um angemessene Fragen zu stellen und die Lernenden zu Schlussfolgerungen zu führen
	Fähigkeiten zur Steuerung eines Gruppenlernprozesses durch Nachbesprechung	Fähigkeit, Teilnehmer mit unterschiedlichen Lernstilen innerhalb der Gruppe in den Nach-Besprechungsprozess einzubeziehen
	Fähigkeit, den Nach-Besprechungsprozess bei Spannungen und Meinungsverschiedenheiten zu verwalten	Leitet eine Diskussion, wenn es gegensätzliche Aussagen und Überzeugungen gibt, und führt sie dennoch in Richtung Gewaltlosigkeit Fähigkeit, Meinungsverschiedenheiten zu erkennen und spezifische Wege und Methoden zum Umgang mit Meinungsverschiedenheiten anzuwenden
		Fördert Beobachtung, Erfahrung, Reflexion, Argumentation und Kommunikation zwischen den Lernenden
Kompetenzen im Zusammenhang mit Bewertung und Berichterstattung	Kenntnisse verschiedener Ansätze zur Lernevaluation	Versteht verschiedene Ansätze, um das Bewusstsein der Teilnehmer für ihr Lernen zu schärfen; und wie man die Lernergebnisse zu seinem eigenen Vorteil nutzen kann
	Fähigkeit, einen Reflexionsprozess zu gestalten, damit sich die Teilnehmer ihres eigenen Lernens bewusst werden	Sensibilisierung für Lernergebnisse durch sinnvolle Fragen und Raum für Selbstreflexion Fördert die Äußerung verschiedener Standpunkte in einem sicheren (sichereren) Raum, um Extremismus und Radikalisierung anzugehen
	Bereitschaft, die Teilnehmer bei der Nutzung ihrer Lernergebnisse zu unterstützen und zu befähigen	Fördert das Selbstvertrauen und motiviert die Teilnehmer, ihre Lernergebnisse anzuwenden und aktiv gegen Extremismus und Radikalisierung zwischen Gleichaltrigen vorzugehen.
Bedarfsgerechte Sitzungsgestaltung (NAOMIE)	Fähigkeit, die Bedürfnisse der Lernenden einzuschätzen/zu analysieren	Bewertet die Bedürfnisse der Lernenden vor oder gleich zu Beginn der Schulungsaktivität, um die Themen an relevante lokale Probleme anzupassen, die zur Bekämpfung von Extremismus und Radikalisierung führen

	Fähigkeiten zur Auswahl geeigneter Methoden	Wendet Methoden und Ansätze zur Wissens- und Wertevermittlung in Lernprozessen sowie zur Förderung kritischen Denkens an
	Fähigkeit, Lernziele basierend auf den Bedürfnissen des Lernenden festzulegen	Geht auf die Bedürfnisse der Lernenden durch einen angemessenen und maßgeschneiderten Bildungsansatz ein
		Zeigt ein echtes Interesse an den Bedürfnissen der Lernenden
Kompetenzbereich: Kommunikation und Teamarbeit		
KOMPETENZEN	KRITERIEN	INDIKATOREN
Sinnvolle Kommunikation	Fähigkeit, Gedanken und Gefühle klar auszudrücken	Zeigt ein klares Verständnis für Gefühle und Emotionen und deren Auswirkungen auf andere Ermöglicht den Teilnehmern – Jugendlichen, ihre Emotionen zu Themen auszutauschen, die sie beunruhigen
	Kompetenzen, die mit aktivem Zuhören verbunden sind	Zeigt ein Verständnis für Konzepte des aktiven Zuhörens und der nonverbalen Kommunikation
		Hört anderen aufmerksam zu, ohne sie zu unterbrechen, und unvoreingenommen
		Achtet auf die Körpersprache
Diversitätsbewusst sein	Arbeitet effektiv mit jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen, insbesondere unter Berücksichtigung introvertierter und isolierter Menschen sowie der Besonderheiten ihres sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und religiösen Kontexts Ist sensibel für die Bedürfnisse und Herausforderungen der jungen Menschen, ihren Zugang zu Erzählungen und Sichtweisen auf die Welt. Kann eindeutig zwischen Anzeichen von Radikalisierung und Isolation und reiner Introvertiertheit oder Ausgrenzung unterscheiden.	
Öffentliches Reden	Kenntnisse und Fähigkeiten für öffentliches Reden	Kenntnisse über Techniken des öffentlichen Redens Die Fähigkeit, sich klar und sicher auszudrücken
	Fähigkeit, die Gruppe und/oder den Lernenden auf nützliche Weise zu unterstützen und zu ermutigen/konfrontieren	Unterstützt und ermutigt/konfrontiert die Gruppe und/oder den Lernenden auf eine Weise, die für die Gruppe/den Lernenden nützlich ist
Eine inklusive und fokussierte Lernumgebung schaffen	Kenntnisse über Wege und Methoden zur Förderung von Kreativität, Problemlösung und „out-of-the-box“-Denken	Bezieht sich auf eine Vielzahl von Methoden, die Kreativität, Problemlösung und „out-of-the-box“-Denken im Einklang mit der Förderung kritischen Denkens fördern.
	Neugier und Offenheit für Improvisationen und Experimente zur Inklusion	Traut sich zu improvisieren und zu experimentieren, um mehr isolierte und unerreichte junge Menschen in die Programme einzubeziehen
	Kenntnis ethischer Grenzen	Nimmt innerhalb einer bestimmten Gruppe junger Menschen angemessenes Verhalten an, das ethische Grenzen respektiert
Die Teamprozesse kennen und im Team arbeiten können	Kenntnisse über Teamprozesse und deren Einfluss auf die Teameffektivität	Erinnert sich an Teamprozesse und deren potenziellen Einfluss auf die Teameffektivität, insbesondere bei der Zusammenarbeit mit externen Partnern

	Offenheit für Teamprozesse und Anerkennung ihrer Bedeutung	Zeigt Interesse am Teamprozess und ignoriert keine Teamarbeitsprobleme
Kompetenzbereich: Lernkompetenz und interkulturelles Lernen		
KOMPETENZEN	KRITERIEN	INDIKATOREN
Erfahrung und Praxis in der Bekämpfung gewalttätiger Radikalisierung und Extremismus	Kenntnisse über praktische Vorbereitungsschritte und Identifizierung der Schlüsselthemen zur Bekämpfung von gewalttätiger Radikalisierung und Extremismus	Kann eine Liste der wichtigsten Maßnahmen erstellen, die ergriffen werden müssen, um Themen anzusprechen, die für die Bekämpfung von gewalttätiger Radikalisierung und Extremismus wichtig sind
		Kann die Gemeinschaft, Eltern und andere Interessengruppen vernetzen und in einen Dialog eintreten, was zu gegenseitigem Lernen und gegenseitiger Unterstützung führt.
	Fähigkeiten, den Vorbereitungsprozess zu reflektieren und die Lernpunkte in den nächsten Schritten der Jugendarbeitsaktivität anzuwenden	Erkennt leicht, ob die Vorbereitungsaktivitäten mit der erforderlichen Aufmerksamkeit und Qualität durchgeführt werden
		Schlägt zusätzliche Aktivitäten und Strategien vor, um sicherzustellen, dass die Jugendarbeitsaktivitäten ordnungsgemäß vorbereitet werden
		Nimmt sich Zeit, über die Vorbereitung und Durchführung der Aktivität nachzudenken und zieht Schlussfolgerungen aus diesem Prozess
Erfahrung und Praxis im interkulturellen Lernen, einschließlich interreligiösem Lernen	Kenntnisse und Interesse an interkulturellem und interreligiösem Lernen und theoretischen Rahmenwerken	Verknüpft die Jugendarbeitsaktivität mit relevanten interkulturellen Lern- und interreligiösen Dialogtheorien und -konzepten
	Fähigkeiten, um interkulturelles Lernen erfolgreich zu ermöglichen	Schlägt wirksame Maßnahmen vor, um ungeplante Situationen zu überwinden und einen interkulturellen Lernprozess zu erleichtern
Kompetenz, Feedback zur Verbesserung der in diesem Bereich geleisteten Arbeit zu geben und zu erhalten	Fähigkeit, die Ergebnisse der Jugendarbeitsaktivitäten kritisch zu reflektieren	Kann anhand der Auswertung und des Feedbacks abschätzen, inwieweit die Lernziele der Jugendarbeit erreicht wurden
	Fähigkeit, Feedback zu erhalten	Kann die inhaltlichen Stärken und Schwächen der durchgeführten Aktivität identifizieren
Selbstreflexiv als Jugendarbeiter	Einschätzung der eigenen Lernerfolge und Kompetenzen	Wendet geeignete Methoden zur Beurteilung und Selbsteinschätzung der eigenen Lernleistungen an
		Übernimmt die Verantwortung, eine Selbsteinschätzung durchzuführen und darauf basierend einen persönlichen Entwicklungsplan zu erstellen
	Persönliche/berufliche Weiterentwicklung durch Feedback	Versteht die Werte und Mechanismen von Feedback
		Gibt, empfängt und integriert Feedback auf konstruktive Weise
		Bittet um Feedback



Wichtige Akteure bei der Bekämpfung der Radikalisierung

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über die wichtigsten Akteure bei der Bekämpfung von Radikalisierung und Extremismus, jedoch aus einer nicht-juristischen Perspektive, hauptsächlich durch Präventionsarbeit. Es gibt weitere Akteure wie Strafverfolgungsbehörden, Justiz, Nachrichtendienste und Anti-Terror-Dienste, die sich auf die Sicherheit der Bevölkerung und die Einhaltung der Rechtsstaatlichkeit konzentrieren. Dieser Überblick wird sich auf Folgendes beziehen:

- Stakeholder im Bereich Bildung
- Akteure im Bereich der Jugendzivilgesellschaft
- Medien, Internetvermittler einschließlich Technologieunternehmen

Die Auswahl dieser Stakeholder erfolgt aufgrund ihres direkten Einflusses auf junge Menschen.

Akteure im Bildungsbereich

Der Schlüssel zur Bekämpfung der Radikalisierung liegt in der Präventionsarbeit und nicht in der Konzentration auf repressive Maßnahmen. In diesem Sinne sind die Stakeholder, die an der Bereitstellung von formaler und nicht-formaler Bildung beteiligt sind, die erste Ebene der Prävention und der Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung unter Jugendlichen. Leider sind die Stakeholder im Bildungsbereich oft unvorbereitet und nicht wirklich für die Arbeit an diesen Themen gerüstet. Lehrkräfte können manchmal ängstlich sein, wenn es darum geht, sich mit so neuen und unbekanntem Herausforderungen wie Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus auseinanderzusetzen.

Einige der formalen Bildungseinrichtungen, die Radikalisierung und Extremismus vorbeugen und entgegenwirken sollen, müssten ganzheitlich überdacht werden, einschließlich der Neugestaltung der Schulen als menschenrechtsbasiertes Umfeld, sowohl in Bezug auf die Methoden als auch auf die Lehrpläne. Menschenrechtserziehung für Jugendliche trägt dazu bei, ihre Identität positiv zu gestalten und negativen Einflüssen entgegenzuwirken, die von verschiedenen Ideologien und extremistischen Plattformen ausgehen können.

Sowohl formale als auch nicht-formale Bildungssysteme sollten sich auf den Aufbau von Kompetenzen wie kritisches Denken, Gesprächsfähigkeit und friedliche Konfliktlösung konzentrieren. Diese Bereiche sind von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, die Jugend zum Nachdenken zu befähigen, mit anderen zu interagieren, ihre Meinungen friedlich zu kanalisieren und auszudrücken, Aufrufe zu Gewalt und Intoleranz zurückzuweisen und gewalttätiges Verhalten zu verlernen. Die Fähigkeit von Bildungseinrichtungen, Lehrern und Jugendarbeitern, diese Kompetenzen zu vermitteln, muss gestärkt werden.

Sowohl die formale als auch die nicht-formale Bildung sollte die Achtung und Wertschätzung der Vielfalt fördern, insbesondere im Sprachgebrauch, und betonen, dass Verbrechen, insbesondere Terrorismus, nicht mit bestimmten ethnischen, rassistischen, religiösen oder anderen Gruppen gleichgesetzt werden können. Bildung ist von zentraler Wichtigkeit für die Entwicklung und Förderung gemeinsamer Narrative der Toleranz und des gegenseitigen Verständnisses, die bei der Bekämpfung von Diskriminierung und Hassreden eine wichtige Rolle spielen.

Der Bildungssektor sollte auf religiöse Bildungseinrichtungen sowie auf Einzelpersonen, die sich für den Frieden einsetzen und ein breites Spektrum an Überzeugungen vertreten, zugehen und sie



einbeziehen. Auf diese Weise werden die Lernsysteme ihre Interoperabilität und die Akzeptanz von Vielfalt fördern, während gleichzeitig die Bildung starke interreligiöse Ansätze aufweist.

Akteure im Bereich der Jugendzivilgesellschaft

Die Gefahr der Radikalisierung und des Extremismus unter Jugendlichen wird häufig durch Probleme wie Diskriminierung, Ausgrenzung und Marginalisierung genährt. Dies sind die Themen, die der Arbeit der Jugendzivilgesellschaft am nächsten sind. Die Jugendorganisationen sollten eine Rolle bei der Förderung des Gefühls der Zugehörigkeit zur Gesellschaft spielen und die Entwicklung eines aktiven, staatsbürgerlichen und demokratischen Engagements aller jungen Menschen fördern. Es bedarf zusätzlicher Anstrengungen, um diejenigen jungen Menschen zu erreichen, die isoliert sind, sich unbeteiligt fühlen und bereits aus anderen Gründen ausgegrenzt sind. Diese Bemühungen sind von entscheidender Bedeutung für die Bekämpfung von Radikalisierung und Extremismus. Jugendorganisationen können auch eine Rolle bei der Unterstützung junger Menschen und ihrer "hybriden" Identitäten spielen, die sich oft auf soziale Medien verlassen und verschiedenen Gruppen angehören.

Die Zivilgesellschaft sollte auch Maßnahmen zur Förderung und zum Schutz der Demokratien ergreifen, d. h. einer Gesellschaft, in der die Menschen trotz ihrer Verschiedenheit auf der Grundlage gemeinsamer, universeller Werte der Menschenrechte und pluralistischer Demokratien zusammengeführt werden. Die Jugendzivilgesellschaft spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung von Initiativen zur Bekämpfung von Radikalisierung und Extremismus durch nicht-formale Bildung. Diese können auch Partnerschaften mit modernen Medien (Internet und soziale Medien), aber auch mit dem öffentlichen Sektor und Unternehmen eingehen.

Jugendarbeit kann den Zusammenhalt durch Kunst- und Sportinitiativen fördern, die zu einer Stärkung des interkulturellen Dialogs, der Versöhnung und der Integration führen. Diese Aktivitäten der Jugendarbeit können dazu beitragen, Brücken zwischen getrennten Gruppen zu bauen oder Gemeinschaften von jungen Menschen durch eine neutrale Aktivität zusammenzubringen, um sich gemeinsam zu engagieren. Sehr oft findet man in bestimmten Stadtvierteln in Europa unzufriedene junge Menschen, die noch nie andere junge Menschen aus verschiedenen ethnischen, sozialen, religiösen und kulturellen Gruppen getroffen haben. Die Jugendarbeit hat die Aufgabe, solche Brücken zu bauen und jungen Menschen den Wert der Vielfalt wieder nahe zu bringen. Jugendarbeit kann auch junge Menschen dabei unterstützen, mit lokalen Unternehmen zusammenzuarbeiten und sich an der lokalen wirtschaftlichen Entwicklung zu beteiligen. Einige Jahre lang war sogar das EU-Jugendprogramm auf die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und des Unternehmertums junger Menschen ausgerichtet. Die Einbeziehung von Gemeindegliedern und die Anerkennung durch führende Persönlichkeiten der Gemeinde können für Jugendliche ein starker Anreiz sein, sich in dieser Art von Aktivitäten zu engagieren.

Medien, Internet-Vermittler, einschließlich Technologieunternehmen

Die Verantwortung, auf Hassreden, Radikalisierung und Extremismus im Internet zu reagieren, liegt nicht nur im Bereich der Bildung und Jugendarbeit. Die Medien und die Technologieunternehmen sollten auch bei der Reaktion auf die große Zahl gewalttätiger extremistischer, fremdenfeindlicher und intoleranter Inhalte und Verhaltensweisen im Internet, die sich gegen religiöse Gruppen, ethnische Minderheiten, Frauen und Mitglieder der LGBT-Gemeinschaft richten, eine Vorreiterrolle übernehmen. Die Menschenrechte und Grundfreiheiten gelten online und offline gleichermaßen, auch wenn es länger dauert, bis die staatlichen Behörden in den digitalen Räumen tätig werden. Ein positives Beispiel, das die Macht der jungen Zivilgesellschaft und die Notwendigkeit zeigt, diejenigen zu vertreten, die Opfer von Extremismus werden könnten, ist der Fall gegen Twitter in Deutschland.



Twitter wird in Deutschland von zwei Gruppen verklagt, die behaupten, das soziale Netzwerk habe es versäumt, sechs Beiträge zu entfernen, die jüdische Menschen angreifen und den Holocaust leugnen, nachdem sie gemeldet wurden. Dies wird ein einzigartiger Fall sein, der die Tech-Unternehmen in die Pflicht nehmen wird, ihre eigenen Nutzungsbedingungen für den Dienst umzusetzen.³⁶ Mit einer strengeren Kontrolle und Überwachung können die Technologieunternehmen auch die von radikalen Gruppen zur Verbreitung von Fehlinformationen und zur Anwerbung neuer junger Menschen genutzten Räume kartieren und ausschalten.

Dennoch ist es wichtig, die Meinungsfreiheit zu wahren und zu schützen, und diese Einschränkungen sollten nicht auf Kosten der Achtung und des wirksamen Schutzes der Rechte anderer gehen. Die Meldung und Kennzeichnung illegaler und extremistischer Inhalte im Internet wird die sichere Nutzung der sozialen Medien verbessern, einschließlich der Verringerung von Risiken und der Entfernung von hasserfüllten und gewalttätigen extremistischen Inhalten.

Die Medien sollten auch mit jungen Online-Aktivisten und Jugendorganisationen zusammenarbeiten, die sich für die Förderung der Menschenrechte im Internet einsetzen. Zu den möglichen Initiativen gehören die Schaffung von Online-Netzwerken junger Menschenrechtsaktivisten und die Durchführung von Schulungen für Online-Kampagnen gegen Intoleranz und Diskriminierung. Einige Beispiele gibt es auch durch verschiedene europäische Projekte, die darauf abzielen, die Entwicklung von Gegenargumenten durch junge Menschen zu unterstützen, sie in gewaltfreien Reaktionen auf Gewalt und Hass im Internet zu schulen und Online- und Offline-Bemühungen miteinander zu verknüpfen³⁷.

Traditionelle und moderne Medien werden zunehmend von extremistischen Gruppen genutzt, um ihre Narrative zu verbreiten und neue Anhänger zu gewinnen. Es sind nicht nur die Kanäle der sozialen Medien, sondern oft auch die traditionellen Medien, die Nachrichten über Diskriminierung und Vorurteile verbreiten und den Rückzug aus der Gesellschaft verstärken. Junge Menschen sind durch ihre Nutzung sozialer Medien und des Internets in Verbindung mit verschiedenen persönlichen und kontextbezogenen Faktoren besonders gefährdet, radikalisiert und extremistisch zu werden. Soziale Medien, aber auch traditionelle Medien, sind in einigen Ländern die Hauptinformationsquelle für die Mehrheit der Bevölkerung. Medien können dazu beitragen, Radikalisierung und Extremismus unter Jugendlichen entgegenzuwirken, indem sie ihnen eine Plattform bieten, auf der sie ihre Identität, ihre Sorgen und Frustrationen zum Ausdruck bringen und sich in der Gesellschaft Gehör verschaffen können. Sie können auch dazu beitragen, gefährdete junge Menschen zu erreichen, die von ihren Gemeinschaften und der Gesellschaft im Allgemeinen abgekoppelt sind.

Gegennarrative zum Extremismus sind solche, die Toleranz, interkulturellen und interreligiösen Austausch fördern. Alle Gemeinschaften sollten in die Lage versetzt werden, mit Botschaften aktiv zu werden, die den lokalen Kontext und die Kultur sowie die Herausforderungen und möglichen Gefühle von Isolation, Entbehrung und Perspektivlosigkeit ihrer Mitglieder und jungen Menschen berücksichtigen. Junge Menschen könnten sich auch im Journalismus engagieren oder spezielle Projekte im Internet durchführen, um Toleranz, interkulturelles und interreligiöses Verständnis zu fördern oder Gegenargumente zu Hassreden zu liefern. Ihre Stimmen wären besonders wirkungsvoll, um Extremismus und Radikalisierung zu bekämpfen und Gewalt unter Gleichaltrigen zurückzudrängen.

³⁶Aus BBC News: Twitter verklagt wegen antisemitischer Beiträge im Internet, 2023 <https://www.bbc.com/news/technology-64404590>

³⁷ Beispiel: Wir KÖNNEN für die Menschenrechte sprechen ist ein gemeinsames Projekt der EU und des Europarates <https://www.coe.int/en/web/inclusion-and-antidiscrimination/wecan4hrs>

Definition von Methoden und Methodologien für die Aufklärung über Antiradikalisierung

Jugendarbeit und nicht-formale Bildung sind ein wichtiger Ansatz, um junge Menschen vor Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus zu schützen, sowohl online als auch offline. Die verschiedenen Methoden, die angewandt werden können, liegen hauptsächlich im Bereich der Menschenrechtserziehung und der Erziehung zu Weltbürgertum. In den meisten bestehenden Rahmenwerken wird Menschenrechtsbildung hauptsächlich als Bildung über, durch und für Menschenrechte definiert. Das bedeutet, dass die Lernenden mehr über die Menschenrechte erfahren, indem sie die Menschenrechte erleben und leben, so dass sie sich aktiv für die Förderung und das Leben der Menschenrechte einsetzen können.

Der folgende Teil enthält vier Bereiche der Jugendarbeit und der nicht-formalen Bildung, die für die Anwendung von Methoden für die Anti-Radikalisierungserziehung entscheidend sind:

- Kritisches Denken
- Medienkompetenz
- Menschenrechtserziehung gegen Terrorismus
- Jugendarbeit zu Religion und Weltanschauung
-

Kritisches Denken

Die nicht-formale Bildung sollte kritisches Denken fördern, da einige ihrer Hauptmerkmale darin bestehen, dass sie ganzheitlich und ergebnisoffen sein sollte. Wir können jedoch auch argumentieren, dass viele Ausbilder und Jugendbetreuer in der nicht-formalen Bildung das Konzept nicht gut genug verstehen und im Prozess Möglichkeiten verpassen, mehr Fähigkeiten zum kritischen Denken bei der Nachbesprechung und Analyse einer bestimmten Aktivität zu fördern.

Um dieses Konzept in den Methoden der nicht-formalen Bildung besser anwenden zu können, ist es wichtig zu definieren, welche Fähigkeiten den Kern des kritischen Denkens ausmachen und wie man diese Fähigkeiten durch Bildungs- und Jugendarbeitsaktivitäten erlernen kann.

Einen sehr guten Überblick gibt Jonathan Haber vom MIT³⁸, der im Folgenden eine Zusammenfassung seiner Arbeit vorstellt:

"Kritisches Denken beinhaltet strukturiertes Denken, es ist produktiv und "logisch", aber Logik beschreibt eine Reihe von Systemen für systematisches Denken... Qualifizierte kritische Denker müssen auch geschickt darin sein, gesprochene und geschriebene Sprache in präzise Aussagen zu übersetzen, die in eine logische Struktur eingebaut werden können. Dieser Übersetzungsprozess ist sowohl eine Kunst als auch eine Wissenschaft, aber mit etwas Übung können Schülerinnen und Schüler diese Art der Übersetzung von historischen oder literarischen Dokumenten bis hin zu wissenschaftlichen Ideen und mathematischen Beweisen durchführen.³⁹"

Vor diesem Hintergrund gibt es einige spezifische Fähigkeiten, die dazu beitragen, das kritische Denken weiterzuentwickeln, und die für die Entwicklung junger Menschen sehr wichtig sind. Diese Fähigkeiten sind:

³⁸ Jonathan Haber, Grundlagen des kritischen Denkens, MIT Press. LogicCheck.net: <https://www.insidehighered.com/views/2020/03/02/teaching-students-think-critically-opinion>

³⁹ Studenten zum kritischen Denken anleiten (Stellungnahme) - Inside Higher Ed. <https://www.insidehighered.com/views/2020/03/02/teaching-students-think-critically-opinion>

- 
- Strukturierte Argumente werden in der Regel für Debatten und zum besseren Verständnis der Argumentation eines anderen verwendet. Mit strukturierten Argumenten werden die Jugendlichen jedoch dazu gebracht, Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu hinterfragen und zu analysieren, damit sie Radikalisierung und Extremismus nicht als Tatsache akzeptieren.
 - Wahrnehmungen und Perspektiven sind ein zweiter Interventionsbereich, mit dem Jugendarbeiter sehr gut vertraut sind. Die Grundlage für die Förderung des interkulturellen Dialogs besteht darin, das Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen herauszufordern und zu entwickeln, und zwar im Rahmen der gegenseitigen Anerkennung und Akzeptanz der Menschenwürde auf allen Seiten. Auf diese Weise sollten junge Menschen die Einstellung entwickeln, dass jeder Mensch Interaktionen und Informationen auf unterschiedliche Weise erleben und interpretieren kann, und dass sich diese im Laufe der Zeit ändern können. Um jedoch allen die Möglichkeit zu geben, sich zu verändern, zu wachsen und sich weiterzuentwickeln, sollte die Würde jedes Einzelnen auf gewaltfreie Weise respektiert werden.
 - Das Konzept der Wahrheit in einer Welt der Information ist ein weiterer Bereich, der für die Medienkompetenzarbeit sehr wichtig ist und sich mit kritischem Denken überschneidet. Der Begriff des Informationsmangels ist nicht mehr zutreffend, aber es gibt heutzutage ein neues Problem, nämlich die Informationsverschmutzung und die Echokammern. Es ist notwendig, durch kritisches Denken die eigene Echokammer zu hinterfragen und ein wenig mehr vom Gesamtbild der Gesellschaft und der Welt, in der wir leben, zu verstehen. Es ist auch wichtig, das Konzept der Allgemeingültigkeit der Wahrheit in Frage zu stellen und einen Ansatz der vielschichtigen und miteinander verbundenen Wahrheit zu verfolgen.
 - Erinnerung, der Umgang mit Emotionen und das Streben nach sozialer Gerechtigkeit sind ebenfalls einige Bereiche, in denen kritisches Denken sehr wichtig ist. In diesen Bereichen geht es nicht um kritisches Denken an sich, aber die Anwendung von kritischer Überprüfung und Analyse kann helfen, Ärger, Wut, Ohnmacht und Enttäuschung über die Tatsache zu überwinden, dass die Welt und ihre Geschichte ungerecht gewesen sind. Es ist wichtig, sich zu erinnern, zu trauern, zu gedenken und sich um soziale Gerechtigkeit zu bemühen, indem man die gleichen Gräueltaten nicht wiederholt. Hass und Leid können nicht durch Hass und Leid beseitigt werden. Solche Botschaften müssen Teil der wichtigsten Bildungsansätze gegen Radikalisierung und Extremismus werden.
 - Die Befähigung, durch Gewaltlosigkeit einen Wandel herbeizuführen, ist ebenfalls mit all den oben genannten Punkten verknüpft, indem sichergestellt wird, dass junge Menschen befähigt, vernetzt, informiert und unterstützt werden, sich durch Gewaltlosigkeit, Dialog, Ideenaustausch und Zusammenarbeit für eine gerechtere Welt einzusetzen. Nur auf diese Weise ist Fortschritt möglich.

Medienkompetenz

Wie im Kompass⁴⁰, Handbuch für Menschenrechtsbildung, dargelegt, spielen "Medien, Informations- und Kommunikationstechnologie eine zentrale Rolle im Leben der heutigen Jugend und gehören zu den wichtigsten Faktoren, die die heutige Generation junger Menschen geprägt haben. Viele junge Menschen können als Digital Natives bezeichnet werden: Sie wachsen in einem Umfeld auf, in dem IT-Technologien Teil des täglichen Lebens sind, und Kinder lernen den Umgang mit digitalen Geräten, bevor sie laufen oder sprechen können. Man geht davon aus, dass sich dadurch sogar ihre Gehirnstrukturen von denen früherer Generationen unterscheiden! Die Existenz einer solchen digitalen Kluft zwischen der Jugend und der Generation ihrer Eltern wird jedoch in Frage gestellt"⁴¹. Die Hauptargumente lauten, dass die so genannte digitale Kluft auf die Exposition gegenüber und den Zugang zu Technologie zurückzuführen ist, und dass dies auf wirtschaftliche, soziale, politische und andere Zwänge (wie z. B. Diskriminierung) zurückzuführen sein könnte.

In der digitalen Gesellschaft nehmen wir Informationen aus verschiedenen Quellen auf. Die traditionellen Medien wie das Fernsehen werden immer seltener als Nachrichtenquelle genutzt und folgen dem Weg des Radios und der gedruckten Zeitungen. Heutzutage werden Informationen hauptsächlich über soziale Medien verbreitet, die zu verschiedenen Quellen auf offiziellen und inoffiziellen Web-Seiten wie Blogs, Vlogs, Reels, TikToks usw. führen können. Die neue Art, Neuigkeiten zu "konsumieren", macht Spaß und ist interessant, und in der digitalen Gesellschaft ist jeder ein Schöpfer von Neuigkeiten. Dies birgt viele Fallstricke, denn nicht jeder ist darin geschult, Nachrichten zu erstellen, seine Inhalte zu überprüfen, die ethischen Aspekte von Nachrichten zu beachten und Verantwortung für die Inhalte zu übernehmen, die man online stellt. Andererseits sind junge Menschen in dieser Welt der Informationsüberflutung nicht darin geschult, mit Nachrichten umzugehen, die relevanten Nachrichten auszuwählen, den Inhalt zu überprüfen und seine Quellen und Absichten kritisch zu hinterfragen. Aus diesem Grund sind die sozialen Medien ein idealer Ort für Radikalisierung und die Förderung von Extremismus, der zu Gewalt führt. Jüngste Berichte, die sich mit dem Online-Verhalten junger Menschen befassen, gehen davon aus, dass ein gewisser Zusammenhang zwischen der Gewalt im Internet und der Art und Weise besteht, wie sie sich im "wirklichen Leben" in Form von aggressivem und gewalttätigem Verhalten gegenüber anderen äußert.

Aufgrund dieser Faktoren wird die Medienkompetenz zu einem immer wichtigeren Bestandteil der Bildungs- (einschließlich der nicht-formalen Bildung), Sozialarbeits-, Kultur- und Informationspolitik aller Länder der Welt. Die Europäische Kommission hat mehrere Vorzeigeeinitiativen zur Förderung der Medienkompetenz in verschiedenen Lebensbereichen, wie z. B.⁴²

- Die Europäische Woche der Medienkompetenz, die von der Europäischen Kommission mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, "Medienkompetenzfähigkeiten und -projekte in der gesamten EU zu fördern".
- Die European Media Literacy Awards sind eine weitere Initiative zur Auszeichnung inspirierender und wirkungsvoller Projekte im Bereich der Medienkompetenz.
- Eine Expertengruppe der Europäischen Kommission bringt die Akteure im Bereich der Medienkompetenz zusammen, um "bewährte Verfahren im Bereich der Medienkompetenz zu ermitteln, zu dokumentieren und zu erweitern und die Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren in der EU zu verbessern".

⁴⁰ Medien, Kompass-Handbuch für Menschenrechtserziehung, thematische Online-Seiten, <https://www.coe.int/en/web/compass/media#19>

⁴¹ Lesen Sie weiter: VanSlyke Timothy, Digitale Einheimische, digitale Einwanderer: Einige Gedanken zum Generationskonflikt; <http://technologysource.org/?view=article&id=77>

⁴² Die digitale Zukunft Europas gestalten, Medienkompetenz, Europäische Kommission, <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/media-literacy>



Die Arbeit an der Medienkompetenz findet nicht nur in Europa statt. Ein Beispiel dafür ist eine Initiative mit dem Titel "Media Literacy Now" aus den USA, die darauf abzielt, ein öffentliches Bildungssystem zu schaffen, das auf der Medienkompetenz basiert, die sie als "Kompetenz des 21. Jahrhunderts, die sie für Gesundheit, Wohlbefinden, wirtschaftliche Teilhabe und Staatsbürgerschaft benötigen" bezeichnet.⁴³ Für diese Initiative bedeutet Medienkompetenz, "kritisches Denken auf Medienbotschaften anzuwenden und Medien zu nutzen, um ihre eigenen Botschaften zu kreieren - eine Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts. Medienkompetenz ist entscheidend für die Gesundheit und das Wohlbefinden sowie für die künftige Beteiligung junger Menschen am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben unserer Demokratie."

Der neue Aspekt der sozialen Medien, der sie nicht nur relevant, sondern auch gefährlich macht, hängt mit der Sammlung von Präferenzen der Nutzer zusammen. Junge Menschen geben unvorsichtigerweise ihre persönlichen Daten weiter, wodurch sie für unerwünschte Einflüsse wie Anwerber, die gewalttätigen Extremismus und Radikalisierung fördern, sowie für andere Online-Raubtiere leicht auffindbar sind. Tatsache ist, dass die meisten sozialen Medien unbeaufsichtigte Online-Umgebungen sind, in denen alle Arten von extremen Nachrichten, grausamen und erniedrigenden Fotos, Videos und Geschichten verbreitet werden können, die darauf abzielen, Gefühle auszulösen und diese Gefühle zu missbrauchen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, arbeiten viele Länder an der Entwicklung von Gesetzen zur Einschränkung des Internetmissbrauchs, die über den üblichen Verhaltenskodex für verschiedene soziale Medien hinausgehen und die Medien im Internet verwalten und die schädlichen Folgen verschiedener Online-Anwerber und Hassverbreiter begrenzen. Bis es jedoch soweit ist, ist der wichtigste Aspekt, an dem gearbeitet werden muss, derjenige, der mit der Medienkompetenz und der wirklichen Verarbeitung der verfügbaren Medien verbunden ist.

Das Ziel von Methoden der Jugendarbeit in Verbindung mit Medienerziehung besteht darin, junge Menschen zu kritischen und bewussten Mediennutzern und -schaffenden zu machen. Die Methoden der Medienerziehung sollten es den jungen Menschen ermöglichen, sich der aktuellen Umstände der Medienerstellung und des Austauschs von Inhalten bewusster zu werden, damit sie die Qualität der Informationen, ihre Zuverlässigkeit, Überprüfbarkeit und andere Merkmale (Absicht der Nachricht, Kontext usw.) unterscheiden können. Medienerziehung schafft gezielte Verbraucher sozialer Medien, die für die digitale Gesellschaft von heute bereit sind, sie verhindert, dass junge Menschen für Werbung anfällig werden, und hilft ihnen, ihre Online-Sicherheit und Privatsphäre zu wahren.

Ein weiteres nützliches Instrument in diesem Bereich stammt vom Europarat, nämlich die Empfehlung über die Befähigung von Kindern im neuen Informations- und Kommunikationsumfeld (2006), in der es heißt, dass die Mitgliedstaaten über eine kohärente Strategie für Informationskompetenz und Ausbildung verfügen sollten, die die Befähigung von Kindern und ihren Erziehern fördert, damit sie die Informations- und Kommunikationsdienste und -technologien bestmöglich nutzen können. Die Bedeutung der Förderung von Internetkenntnissen und -kompetenzen wird in einer weiteren Empfehlung (2009)²² bekräftigt, in der die Mitgliedstaaten aufgefordert werden, in Zusammenarbeit mit Akteuren des Privatsektors und der Zivilgesellschaft Strategien zu entwickeln und zu fördern, um Kinder vor schädlichen Inhalten und Verhaltensweisen zu schützen und gleichzeitig ihre aktive Teilnahme am neuen Informations- und Kommunikationsumfeld zu fördern."⁴⁴

⁴³Media Literacy Now, Interessengruppe in den USA, <https://medialiteracynow.org/>

⁴⁴Umsetzung europäischer und internationaler Standards zur Medien- und Informationskompetenz in verschiedenen nationalen Institutionen, Büro des Europarats in Bosnien und Herzegowina, 2021, <https://rm.coe.int/mil-eng-study-1-implementing-mil-standards-rozgonykostic/1680a666ca>

Menschenrechtserziehung gegen Terrorismus

Das Kompass-Handbuch für die Menschenrechtserziehung nennt "zwei Schlüsselbereiche, in denen die Konzepte der Menschenrechte und des Terrorismus miteinander in Konflikt geraten können: der erste betrifft ganz offensichtlich den terroristischen Akt selbst, der zweite die Maßnahmen, die von offiziellen Organen im Zuge der Terrorismusbekämpfung ergriffen werden können".⁴⁵

Durch verschiedene Aktivitäten, die auf den Menschenrechten basieren, lernen die jungen Teilnehmer zu verstehen, wie Terrorismus zu definieren ist, insbesondere unter dem Aspekt von Extremismus und Radikalisierung. Außerdem wird das Thema aus einer Menschenrechtsperspektive betrachtet, oder wie es in Compass definiert ist: "Der Akt der Terrorisierung von Mitgliedern der Bevölkerung stellt im besten Fall eine Verletzung ihrer Würde und ihres Rechts auf persönliche Sicherheit und im schlimmsten Fall eine Verletzung des Rechts auf Leben dar... Eine Reihe von Menschenrechtsfragen stellen sich im Zusammenhang mit dem Kampf gegen den Terrorismus - und es gibt fast zwangsläufig ein ständiges Spannungsverhältnis zwischen den Maßnahmen, die eine Regierung als notwendig erachtet, um die Bevölkerung zu schützen, und den Rechten, die sie dafür möglicherweise einschränken muss."⁴⁶

Die Aktivitäten der Jugendarbeit gegen Terrorismus und Extremismus können mehrere methodische Ansätze und Leitlinien umfassen:

- Präventionsaspekt: Sicherstellen, dass junge Menschen sich der Anwerbung von Extremisten bewusst sind, über Frühwarnzeichen nachdenken und wissen, wie sie Hilfe suchen können
- Prävention durch Sozialisierung: Unterstützung junger Menschen, damit sie sich nicht isoliert fühlen und dadurch anfällig für verschiedene terroristische Bedrohungen werden
- Unterstützung für junge Menschen, die Traumata erlebt haben, die Opfer von Online-Extremismus werden könnten oder die von Radikalisierung und Extremismus betroffen waren

Die Aktivitäten mit Jugendarbeitern können auch andere Teile der Gesellschaft einbeziehen, z. B. die Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden (Polizei, Staatsanwaltschaft usw.) oder den Menschenrechtsinstitutionen des Landes wie der Ombudsstelle, Gleichstellungsstellen und -kommissionen. Auf diese Weise stellen die Aktivitäten der Jugendarbeit und der Menschenrechtserziehung eine direkte Verbindung zum wirklichen Leben her und unterstützen den Dialog zwischen jungen Menschen, einschließlich der von Radikalisierung Betroffenen, und den öffentlichen Diensten. Diese Aktivitäten sollten sein:

1. Gemeinsam mit den anderen Partnern geplant!

In die Planungsphase können die für die Beziehungen zur Gemeinde zuständigen Polizeibeamten oder die Gemeindepolizei, falls es eine solche in dem Land gibt, einbezogen werden. Sie können mit Jugendbetreuern zusammenarbeiten und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Menschenrechtserziehung vorbereiten sowie die Jugendlichen über die Unterstützung informieren, die die Polizei anbieten kann, wenn sie Anzeichen von Radikalisierung oder Extremismus feststellen.

2. Durchführung in einem sicher(er) Raum für die Teilnehmer, um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen

Ein sicherer Raum ist laut Wörterbuch "ein Ort, der frei von Vorurteilen, Konflikten, Kritik oder potenziell bedrohlichen Handlungen, Ideen oder Gesprächen sein soll."⁴⁷ Ein sicherer Raum erkennt an, dass Voreingenommenheit, Kritik und Konflikte Teil eines Gesprächs und eines Lernprozesses sind,

⁴⁵ Handbuch für Menschenrechtserziehung, Abschnitt Terrorismus <https://www.coe.int/en/web/compass/war-and-terrorism>

⁴⁶ Handbuch für Menschenrechtserziehung, Abschnitt Terrorismus <https://www.coe.int/en/web/compass/war-and-terrorism>

⁴⁷ Merriam Webster Wörterbuch <https://www.merriam-webster.com/dictionary/safe%20space>



und konzentriert sich daher nicht darauf, sie zu beseitigen, sondern sicherzustellen, dass jeder über sie nachdenken und aus ihnen lernen kann, wenn sie auftreten. In einem sicheren Raum können die Jugendbetreuer persönliche Fragen aufwerfen: Identität, Zugehörigkeit, Akzeptanz, Aufeinanderprallen von Werten verschiedener Identitäten usw., aber auch Fragen, die eher gesellschaftlicher Natur sind: soziale Gerechtigkeit, Konzept der Gleichheit und Gerechtigkeit, Umgang mit Unterdrückung in der Vergangenheit, Gerechtigkeit und Gleichheit der Möglichkeiten usw.

3. Auf Basis von Menschenrechten und Bildung im Bereich der Menschenrechte
Schließlich ist es wichtig, sich vor Augen zu halten, dass Jugendbetreuer nicht gegen Extremismus ermitteln, sondern präventiv tätig sind. Die Hauptaufgabe besteht daher darin, Aktivitäten durchzuführen, die wirklich auf Menschenrechtserziehung basieren. Daher ist es wichtig, darüber nachzudenken und zu prüfen, ob die Aktivitäten Raum für die Bildung über, durch und für die Menschenrechte bieten. Das bedeutet, dass diese schwierigen Themen der Radikalisierung und des Extremismus durch einen Menschenrechtsrahmen betrachtet werden sollten, indem die Menschenrechte erlebt und gelebt werden, indem verstanden wird, wie sich Extremismus auf die Menschenrechte auswirkt, und indem das Leben in den Menschenrechten als ein Weg zur Verhinderung von Radikalisierung gefördert wird.

Jugendarbeit zu Religion und Weltanschauungen

Die Jugendarbeit sollte sich mit allen Bereichen des Lebens junger Menschen befassen, auch mit Religion und Weltanschauung. Wie im Kompass-Handbuch für Menschenrechtsbildung definiert - "ist Religion ein Thema, mit dem sich viele junge Menschen in ihrem täglichen Leben zu Hause, in der Öffentlichkeit, am Arbeitsplatz oder in der Schule auseinandersetzen. Jugendarbeit kann dazu beitragen, religiöse Unterschiede zu einem Faktor der kulturellen Bereicherung für junge Menschen zu machen, anstatt eine Quelle der Konfrontation zu sein, insbesondere durch die Brille des gegenseitigen Verständnisses, der Toleranz und der Akzeptanz von Unterschieden."

In den letzten Jahrzehnten sind Jugendbetreuer und Ausbilder viel bewusster und offener für die mögliche Rolle der Religion geworden. In Europa entwickelte sich die Jugendarbeit zum Teil auch durch die Arbeit der Kirchen (z. B. Don-Bosco-Jugendclubs oder CVJMs), aber heutzutage passt sie sich auch anderen Religionen an. Die Beschäftigung mit Religion und Weltanschauung kann in der Jugendarbeit unterschiedliche Formen annehmen:

1. Als Hauptthema der Aktivität: Religion und Glauben stehen im Mittelpunkt des Lernprozesses der Aktivität sowie der geplanten Ziele. Das bedeutet, dass die Aktivität Fragen über die Rolle der Religion im Leben junger Menschen, ihre Bestrebungen, ihre Wünsche und ihr Verständnis von Religion aufwirft. Ziel ist es auch, den interreligiösen Dialog zu fördern, was bedeutet, dass die jungen Menschen eine Kultur der Akzeptanz verschiedener Religionen sowie die Freiheit haben sollen, eine Religion zu wählen oder überhaupt nicht religiös zu sein.
2. Eine Aktivität zum Thema Diversität mit einem Nebenaspekt zum interreligiösen Dialog ist ebenfalls eine Möglichkeit, an diesen Themen zu arbeiten. Eine Aktivität kann einen Dialog fördern, um das Verständnis über Religionen zu verbessern, aber auch die Vorstellungen von Religion und Menschenrechten, Staatsbürgerschaft, Partizipation usw. erkunden. Diese Jugendarbeitsaktivitäten tragen auch zur religiösen Akzeptanz bei und befähigen junge Menschen, über ihre Entscheidungen zu sprechen und sich darüber auszutauschen, die Ähnlichkeiten, Unterschiede und Konsequenzen dieser Entscheidungen und nach den besten Lösungen zu suchen.
3. Eine Aktivität, die sich auf die Religion bezieht, ist eine solche Aktivität, die die Unterschiede der Religionen und Glaubensrichtungen innerhalb der Gruppe von Jugendlichen berücksichtigt und eine Reihe praktischer Lösungen vorschlägt, um die Aktivität zugänglich zu machen. Einige dieser Lösungen können zum Beispiel sein: die unterschiedlichen



Ernährungsregeln in verschiedenen Religionen, Orte und Gebetszeiten, Hauptfeiertage in verschiedenen religiösen Kalendern und tägliche Praktiken verschiedener Religionsgruppen während dieser Feiertage. Beispielsweise wäre es bei einer Aktivität, die am Freitag stattfindet, gut, Zeit für das Freitagsgebet zu haben, sofern die Teilnehmer dazu bereit sind. Während des Ramadan kann es erforderlich sein, die Mahlzeiten nach Sonnenuntergang (Iftar) bereitzustellen. Ebenso könnte es für Christen notwendig sein, sonntags Zeit für Gebete einzuplanen.

Die Jugendarbeit sollte es vermeiden, die religiösen Identitäten einiger junger Menschen, die an ihren Aktivitäten teilnehmen, zu ignorieren. Die Sensibilität für die religiöse Vielfalt, die in verschiedenen Jugendgruppen bestehen kann, ist auch eine Möglichkeit, die Einzigartigkeit jedes einzelnen jungen Menschen, der an der Aktivität teilnimmt, anzuerkennen und Trennung und Isolation zu vermeiden. Auf diese Weise kann Jugendarbeit gegenseitigen Respekt und Verständnis fördern, was eine Kernkompetenz im Kampf gegen Vorurteile und Diskriminierung darstellt.



SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die COVID-19-Pandemie führte zu einer Kürzung der sozialen und gemeinschaftlichen Beziehungen, und der Zugang zu Bildung wurde schwieriger als zuvor, was zu weniger Unterstützung für junge Menschen und mehr Online-Manipulation in Verschwörungstheorien, Hassreden, extremen und radikalen Meinungen und Gefühlen der Machtlosigkeit führte. Die Gefahr der Radikalisierung und des Extremismus unter Jugendlichen wird oft durch Probleme der Diskriminierung, Ausgrenzung und Marginalisierung verstärkt. Dies sind die Themen, die der Arbeit von Jugendarbeitern und Jugendorganisationen am nächsten stehen.

Durch die Arbeit mit jungen Menschen und die Förderung der Entwicklung eines aktiven, bürgerschaftlichen und demokratischen Engagements verhindern die Jugendarbeitssysteme auch gewalttätige Radikalisierung und Extremismus. Es bedarf zusätzlicher Anstrengungen, um jene jungen Menschen zu erreichen, die isoliert sind, sich uninteressiert fühlen und bereits aus anderen Gründen Ausgrenzung erfahren. Jugendorganisationen spielen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung von Initiativen zur Bekämpfung von Radikalisierung und Extremismus durch nicht formale Bildung. Diese können auch Partnerschaften mit modernen Medien (Internet und soziale Medien), aber auch mit der öffentlichen Hand und Unternehmen eingehen.

Jugendarbeit und nicht formale Bildung sind ein zentraler Ansatz, um junge Menschen vor Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus zu schützen, sowohl online als auch offline. Jugendarbeit kann den Zusammenhalt durch Kunst- und Sportinitiativen fördern, die zu einer Stärkung des interkulturellen Dialogs, der Versöhnung und der Integration führen. Diese Jugendarbeitsaktivitäten können dazu beitragen, Brücken zwischen geteilten Gruppen zu bauen oder Gemeinschaften junger Menschen durch eine neutrale Aktivität zusammenzubringen, um sich gemeinsam zu engagieren. Die verschiedenen Methoden, die angewendet werden können, liegen hauptsächlich im Bereich der Menschenrechtserziehung und der Bildung zur Weltbürgerschaft. Mehrere bestehende Rahmenwerke definieren Menschenrechtserziehung, hauptsächlich als Bildung über, durch und für Menschenrechte. Das bedeutet, dass die Lernenden in der Menschenrechtserziehung mehr über Menschenrechte erfahren, indem sie Menschenrechte erleben, sodass sie sich aktiv für die Förderung und das Leben der Menschenrechte einsetzen.

Die vorgeschlagenen Arbeitsbereiche wie kritisches Denken, Medienkompetenz, Menschenrechtserziehung gegen Terrorismus und Jugendarbeit zu Religion und Weltanschauungen sind Wege zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und zur Bekämpfung gewalttätiger Radikalisierung und Extremismus.

Als allgemeiner und weit verbreiteter Eindruck haben Jugendarbeitsorganisationen den Enthusiasmus, eine Rolle bei der Bekämpfung gewalttätiger Radikalisierung und Extremismus zu spielen. So sehr sie sich bemühen, diese Rolle zu übernehmen, ist es auch für andere Interessengruppen in der Gesellschaft wichtig, sie anzuerkennen, Ressourcen, Partnerschaften und Anleitung bereitzustellen, damit diese Arbeit eine echte Wirkung und einen echten sektorübergreifenden Ansatz erzielen kann.

VERWEISE

- Preventing Terrorism and Countering Violent Extremism and Radicalization that Lead to Terrorism: A Community-Policing Approach (Organization for Security and Co-operation in Europe, 2014), Available at: <https://www.osce.org/secretariat/111438?download=true>
- Government of Canada, National Strategy on Countering Radicalisation to Violence of Canada, 2018, page 7, ISBN: 978-0-660-28894-9
- UN Secretary General's 2015 Plan of Action to Prevent Violent Extremism is available at: http://www.un.org/en/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/70/674
- European Commission's against racism and intolerance, info leaflet, Council of Europe, <https://rm.coe.int/leaflet-ecri-2022/1680a969e9>
- Dealing with propaganda, misinformation and fake news, Council of Europe's Free to speak, safe to learn campaign <https://www.coe.int/web/campaign-free-to-speak-safe-to-learn/dealing-with-propaganda-misinformation-and-fake-news>
- Flash Eurobarometer 464, 2018, https://data.europa.eu/data/datasets/s2183_464_eng?locale=en
- Wardle & Derakhshan, H., 2017. Information Disorder: Toward an interdisciplinary framework for research and policy making. Strasbourg, France: Council of Europe.
- News: Fake News, Misinformation & Disinformation - University of Washington. <https://guides.lib.uw.edu/c.php?g=345925&p=7772376>
- What are Deepfakes and how can you spot them, The Guardian, 2020, <https://www.theguardian.com/technology/2020/jan/13/what-are-deepfakes-and-how-can-you-spot-them>
- Harvard Kennedy School, the journalist's resource, <https://journalistsresource.org/health/boston-marathon-bombings-lessons/>
- Anne Speckhard & Molly Ellenberg, Is Internet Recruitment Enough to Seduce a Vulnerable Individual Into Terrorism? 2020, <https://www.icsve.org/is-internet-recruitment-enough-to-seduce-a-vulnerable-individual-into-terrorism>
- Discussion Paper | Root Causes of Radicalization in Europe and the Commonwealth of Independent States (UN Development Programme, 2016).
- Youth Social exclusion and lessons from youth work, Eurydice and Policy Support Unit (P9) of the Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA),
- Poverty and radicalisation into violent extremism: a causal link? Atle Mesøy, 2013, Norwegian peacebuilding resource centre
- European Union Terrorism Situation and Trend Report 2018 (EUROPOL, 2018),
- Claire Provost and Lara Whyte, "Why are women joining far-right movements, and why are we so surprised?" (OpenDemocracy.net, Jan. 2018)
- RAN Issue Paper: The Root Causes of Violent Extremism (Ranstorp, Radicalisation Awareness Network, European Commission, 2016)
- Committee of Experts on Counter-Terrorism, The Roles of Women in Daesh: Discussion Paper (Council of Europe, 2016)
- el-Said and Barrett, Enhancing the Understanding of the Foreign Terrorist Fighters Phenomenon in Syria (United Nations Office of Counterterrorism, 2017).
- The Challenge of Returning and Relocating Foreign Terrorist Fighters: Research Perspectives (United Nations Counter Terrorism Committee Executive Directorate, 2018)
- Study on Homophobia, Transphobia and Discrimination on Grounds of Sexual Orientation and Gender Identity Sociological Report: Serbia, Danish Institute of Human Rights, https://www.coe.int/t/Commissioner/Source/LGBT/SerbiaSociological_E.pdf

- Through school student's eyes: impact and challenges of COVID-19 on education systems in Europe, Gilda C. Isernia with the support of Rute Nunes, OBESSU, 2022, www.obessu.org
- Spotlight on COVID-19, Violent Extremism and Anti-Government Movements | October 2022, European Commissions' RAN Network, https://home-affairs.ec.europa.eu/networks/radicalisation-awareness-network-ran/ran-media/ran-spotlight/spotlight-covid-19-violent-extremism-and-anti-government-movements_en
- Jonathan Haber, Critical Thinking Essentials, MIT Press. LogicCheck.net: <https://www.insidehighered.com/views/2020/03/02/teaching-students-think-critically-opinion>
- Compass Manual for Human Rights Education, online thematic pages, <https://www.coe.int/en/web/compass/>
- VanSlyke Timothy, Digital Natives, Digital Immigrants: Some Thoughts from the Generation Gap; <http://technologysource.org/?view=article&id=77>
- Shaping Europe's Digital Future, Media literacy, European Commission, <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/media-literacy>
- Implementing European and International Standards on Media and Information Literacy in various domestic institutions, Council of Europe office in Bosnia and Herzegovina, 2021, <https://rm.coe.int/mil-eng-study-1-implementing-mil-standards-rozgonykostic/1680a666ca>

Outreach Hannover e.V., Deutschland



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.